

Mitgliederbefragung zu den Angeboten und Serviceleistungen der Sächsischen Landesärztekammer

2011

Schulze / Köhler / Moder

Mitgliederbefragung zu den Angeboten und Serviceleistungen der Sächsischen Landesärztekammer

MITGLIEDERBEFRAGUNG DER SÄCHSISCHEN LANDESÄRZTEKAMMER 2011

INHALT

Einleitung	2
Ergebnisse der Mitgliederbefragung	2
I. Zufriedenheit mit der Arbeit der Sächsischen Landesärztekammer	4
1. Wie schätzen Sie im Allgemeinen die Sächsische Landesärztekammer in Bezug auf die nachfolgenden Eigenschaften ein?	4
2. Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie mit dem Service folgender Bereiche der Sächsischen Landesärztekammer?	9
3. Welche weiteren Dienstleistungen wünschen Sie sich von der Sächsischen Landesärztekammer? (Mehrfachnennung)	18
4. Wären auch Sie bereit, sich neben Ihrer ärztlichen Tätigkeit aktiv standespolitisch in der Sächsischen Landesärztekammer zu engagieren?	18
II. Kommunikation mit der Sächsischen Landesärztekammer	19
5. Wie oft haben Sie persönlich Kontakt mit der Sächsischen Landesärztekammer?	19
6. Woher erhalten Sie Informationen über die Sächsische Landesärztekammer?	19
7. Wie zufrieden sind Sie mit den Informationsangeboten der Sächsischen Landesärztekammer?	23
8. Wie möchten Sie zukünftig aktuelle Informationen über die Arbeit der Sächsischen Landesärztekammer erhalten?	27
9. Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem Service der Sächsischen Landesärztekammer?	29
Fazit	31
A. Anhang	33

Einleitung

In der mittlerweile 20-jährigen Geschichte der Sächsischen Landesärztekammer wurde bislang noch keine Befragung der Mitglieder durchgeführt. Um eine repräsentative Einschätzung der Zufriedenheit mit der Arbeit der Sächsischen Landesärztekammer zu erhalten, erschien diese dringend notwendig.

Ziel der Mitgliederbefragung im Jahr 2011 war es, eine erste Einschätzung der Mitglieder zur Wahrnehmung der Sächsischen Landesärztekammer zu erhalten, insbesondere im Hinblick auf die Angebote und die Serviceleistungen. Die Ergebnisse sollen dazu beitragen, sowohl Stärken als auch wahrgenommene Schwächen aufzudecken und sich kritisch mit den Ergebnissen auseinanderzusetzen, um daraus Schlussfolgerungen für die Arbeit der einzelnen Bereiche zu ziehen.

Ergebnisse der Mitgliederbefragung

Auf Basis einer geschichteten Zufallsstichprobe¹ wurden 3.092 sächsische Ärzte ausgewählt und im Rahmen einer anonymen, schriftlichen Befragung um ihre Meinung zu den Angeboten, Serviceleistungen und der Kommunikation sowie zu den Informationsangeboten der Sächsischen Landesärztekammer gebeten. Damit wurde annähernd jedes siebente Kammermitglied befragt. Der Antwortzeitraum lag im September bis Oktober 2011. Die Rücklaufquote betrug 28% (N = 864) und kann als repräsentativ betrachtet werden. Es fanden keine Nachfassaktionen statt. Die Antwortverteilung bezüglich des Geschlechts, 46% Ärzte, 54 % Ärztinnen, entspricht annähernd der Verteilung der Kammermitglieder (Tätigkeitsbericht 2010: Ärzte 47,1%, Ärztinnen 52,9%). Auch bezogen auf das Alter der Befragten ist der Rücklauf, mit einem angesetzten Konfidenzintervall² von +/- 2,5 und einem Konfidenzlevel³ von 95%, als annähernd repräsentativ zu betrachten. So gingen die unter 29-Jährigen mit 6% (Rücklauf 5,1%) in die Stichprobe ein, die 30 bis 39-Jährigen mit 19,5% (Rücklauf 15,6%), die 40 bis 49-Jährigen mit 23,2% (21,7%), die 50 bis 59-Jährigen mit 19,5% (Rücklauf 21,4%), die 60 bis 69-Jährigen mit 14,0% (Rücklauf 15,4%) und die über 70-Jährigen gingen mit 17,8%

¹ Geschichtete Stichprobe: Bei der geschichteten Zufallsstichprobe wird die Grundgesamtheit entsprechend der Heterogenität eines Merkmals in mehrere kleinere Gruppierungen, welche als *Schichten* bezeichnet werden, unterteilt (vgl. Diekmann, 2004: 337). Danach zieht man separat aus jeder Schicht eine einfache Zufallsstichprobe. Man erhält so ein repräsentatives Abbild der Grundgesamtheit aller sächsischen Ärzte unter Berücksichtigung der Facharztausbildung, des Alters und Geschlechts, der beruflichen Tätigkeit, des Arbeitsortes und anderen Merkmalen.

² „Das Konfidenzintervall ist eine +/- Angabe der Antworten, die man von einem Sample erhält. So kann man einen Prozentbereich angeben, der exakt die voraussichtlichen Antworten der Grundgesamtheit beschreibt“ (www.gmi-mr.de/solutions/sample-size-calculator.php, 17.01.2012).

³ „Das Konfidenzlevel gibt an, wie sicher man sein kann, dass die Grundgesamtheit eine bestimmte Antwort wählen wird“ (www.gmi-mr.de/solutions/sample-size-calculator.php, 17.01.2012).

(Rücklauf 20,9%) in die Stichprobe ein. Lediglich die 30 bis 39-Jährigen sind leicht unterrepräsentiert, während die Altersklasse 70+ leicht überrepräsentiert ist (vgl. Abb. 1).

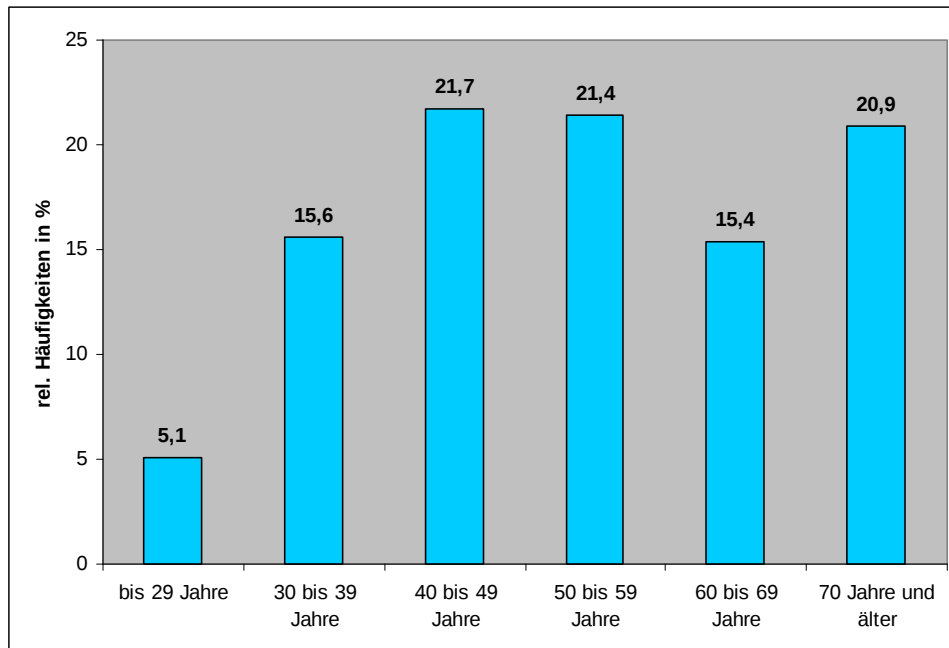


Abbildung 1: Altersverteilung der Befragten (N = 829)

Neben dem Geschlecht, dem Alter, dem Arbeitsort und den Angaben zur Facharztweiterbildung (vgl. Abbildung A 1 bis A 4) wurde im Rahmen der soziodemografischen Angaben auch die momentane berufliche Tätigkeit abgefragt. Die Stichprobe wurde nach drei Tätigkeitsgruppen gezogen: Personen mit ambulanter Tätigkeit⁴ 30% (Rücklauf 35,1%), Personen mit angestellter Tätigkeit⁵ 42,1% (Rücklauf 33,2%) und Personen ohne ärztliche Tätigkeit⁶ 27,9% (Rücklauf 31,6%) (vgl. Abb. 2). Gemessen an einem Konfidenzintervall von $\pm 2,5$ ist von einer leichten Verzerrung auszugehen, da Ärzte in angestellter Tätigkeit etwas unterrepräsentiert sind, während Personen mit ambulanter Tätigkeit und ohne ärztliche Tätigkeit etwas überrepräsentiert sind. Zu berücksichtigen ist jedoch auch, dass von den 864 Rückläufern nur 798 Personen Angaben zur ihrer momentanen beruflichen Tätigkeit gemacht haben. Im Rahmen der Befragung wurden auch arbeitslose Ärzte angeschrieben. Der Rücklauf aus dieser Tätigkeitsgruppe war aber extrem gering (N = 3). Daher werden die Meinungen dieser Tätigkeitsgruppe zwar an einigen Stellen aufgeführt, es wird aber auf eine Auswertung verzichtet, da sich auf Basis so geringer Fallzahlen keine zuverlässigen Aussagen treffen lassen.

⁴ niedergelassene Ärzte, Ärzte mit einer Anstellung in einer Niederlassung und Ärzte mit einer Anstellung im MVZ

⁵ Ärzte im Krankenhaus, Ärzte in Behörden

⁶ arbeitslose Ärzte, Ärzte im Ruhestand/Pension, Ärzte in Elternzeit

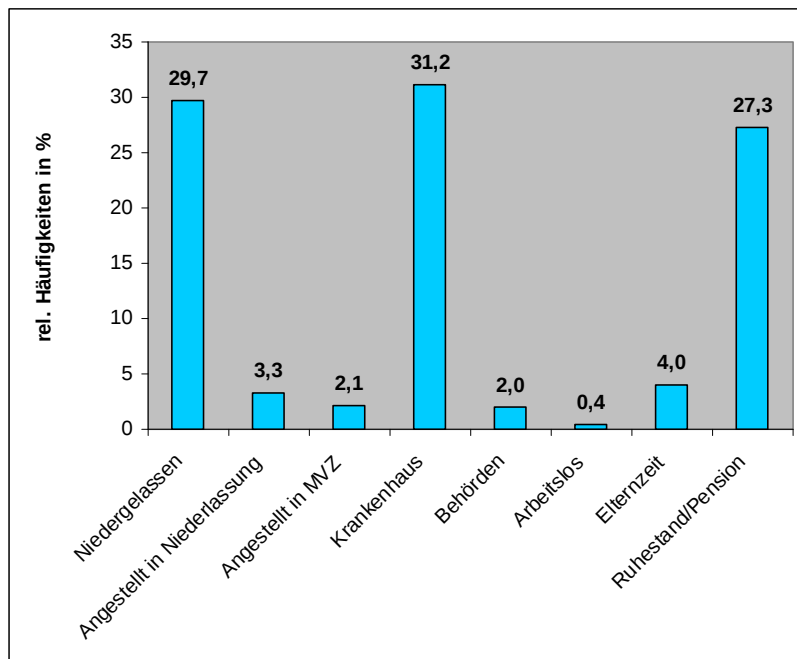


Abbildung 2: Angaben zur momentanen beruflichen Tätigkeit (N = 798)

I. Zufriedenheit mit der Arbeit der Sächsischen Landesärztekammer

1. Wie schätzen Sie im Allgemeinen die Sächsische Landesärztekammer in Bezug auf die nachfolgenden Eigenschaften ein?

Die einzuschätzenden Spektren lagen jeweils zwischen zwei Gegensatzpaaren (z.B. innovativ – konservativ) und waren von den Befragten auf einer Fünferskala zu beurteilen, wobei die „1“ dem jeweilig positiven Pol voll und ganz entsprach und die „5“ dem jeweilig negativen Pol. Die Ergebnisse zeigen, dass die Befragten die Stärken der Landesärztekammer vor allem in ihrer Freundlichkeit (Mittelwert = 1,75), ihrer Professionalität (Mittelwert = 2,15) und ihrer Hilfsbereitschaft (Mittelwert = 2,24) sehen. Unentschieden sind die befragten Ärzte hinsichtlich der Mitgliederorientierung (Mittelwert = 2,50) und Entwicklungspotenziale nehmen sie in den Spektren unbürokratisch - bürokratisch (Mittelwert = 2,96), konservativ - innovativ (Mittelwert = 2,91) und flexibel - unflexibel (Mittelwert = 2,71) wahr (vgl. Abb. 3).

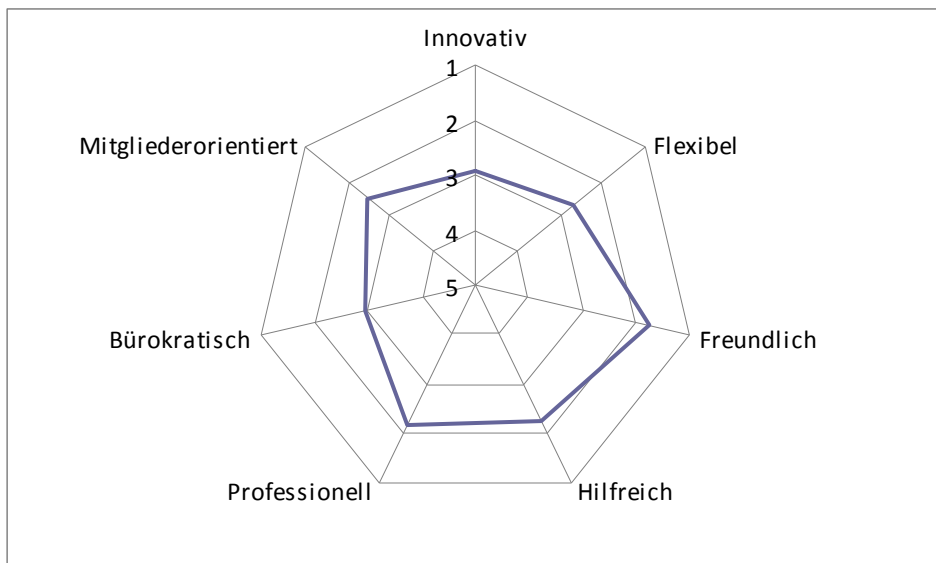


Abbildung 3: Einschätzung der Eigenschaften der Sächsischen Landesärztekammer (Mittelwerte)

Im Folgenden soll die Einschätzung der Eigenschaften der Sächsischen Landesärztekammer auf mögliche Beziehungen (Korrelationen) mit soziodemografischen Merkmalen untersucht werden. Um diese eindeutig abbilden zu können, wurden die Ausprägungen „1“ und „2“ (trifft voll zu und trifft eher zu) und „4“ und „5“ (trifft eher zu, trifft voll zu) zusammengefasst. Zu berücksichtigen ist dabei, dass sich die Zusammenhangsmaße auf die zusammengefassten Ausprägungen bezieht und dadurch Signifikanzen etwas stärker ausfallen können.

Es zeigt sich, dass bei der Einschätzung der Kammer als **innovativ oder konservativ** signifikante Zusammenhänge (Cramers $V^7 < 0,01$) zum Alter bestehen. Befragte aus den Altersgruppen 30 bis 39 und 40 bis 49 betrachten die Kammer in hohem Maß als konservativ, während vor allem Ärzte der Altersklassen 60 bis 69 und 70+ der Meinung sind, dass der Kammer die Eigenschaft „innovativ“ zuzuschreiben ist (vgl. Tab. 1).

	bis 29	30 - 39	40 - 49	50 - 59	60 - 69	70+
innovativ	26,8%	17,1%	25,6%	27,4%	42,3%	65,6%
unentschieden	46,3%	35,9%	38,4%	47,0%	38,7%	23,7%
konservativ	26,8%	47,0%	36,0%	25,6%	18,9%	10,7%

Tabelle 1: Alter der Befragten und Meinung zum Spektrum innovativ - konservativ

⁷ Cramers V ist ein χ^2 -basiertes Zusammenhangsmaß, welches die Stärke des Zusammenhangs zwischen zwei Variablen angibt. Es ist auch für nominalskalierte Variablen geeignet und liegt stets zwischen 0 und 1, wobei in der vorliegenden Arbeit Werte bis 0,05 als signifikante Zusammenhänge gedeutet werden.

Unterschiede ergeben sich auch im Bezug auf den Arbeitsort – Ärzte aus den sächsischen Landkreisen empfinden die Kammer als innovativer (im Mittel 39,8% bewerteten die Kammer als innovativ) als ihre Kollegen aus den Städten Leipzig, Chemnitz und Dresden (im Mittel 25,7%). Ärzte schätzen die Kammer als konservativer ein als ihre weiblichen Kolleginnen: 31,7% der Männer empfinden die Kammer als konservativ, dies tun dagegen nur 23,7% der Frauen.

Auch bei der **Einschätzung der Kammer als flexibel oder unflexibel** ergeben sich signifikante Zusammenhänge mit dem Alter (Cramers V < 0,01). Befragte der Altersgruppen 60 bis 69 und 70+ finden in hohem Maße, dass die Eigenschaft „flexibel“ eher oder voll und ganz auf die Ärztekammer zutrifft. Während ein Drittel der Ärzte aus den Altersgruppen 30 bis 39 und 40 bis 49 die Kammer eher am gegenüberliegenden Pol, als unflexibel, verortet (vgl. Tab. 2).

	bis 29	30 - 39	40 - 49	50 - 59	60 - 69	70 +
flexibel	36,6%	23,6%	27,2%	41,2%	50,4%	73,4%
unentschieden	48,8%	42,3%	41,6%	37,0%	38,1%	20,3%
unflexibel	14,6%	34,1%	31,2%	21,8%	11,5%	6,3%

Tabelle 2: Alter der Befragten und Meinung zum Spektrum flexibel - unflexibel

Keine signifikanten Unterschiede ergeben sich in Bezug auf den Arbeitsort oder zwischen Städten und Landkreisen. Auch beim Spektrum flexibel – unflexibel bewerten Männer die Ärztekammer etwas schlechter als Frauen: 24,9% der Ärzte stufen die Kammer als konservativ ein, wogegen dies nur 17,8% der Ärztinnen tun.

Bei einer **Einschätzung im Hinblick auf das Spektrum freundlich – unfreundlich** stimmen die Befragten über alle Altersklassen hinweg in hohem Maße eher oder voll und ganz zu, dass die Kammer freundlich ist (im Mittel 84,6%). Nur sehr wenige, aus den Altersklassen 30 bis 39, 40 bis 49 und 50 bis 59 stammende Befragte, meinen, dass die Kammer unfreundlich sei (im Mittel 2,4%) (vgl. Tab. 3).

	bis 29	30 - 39	40 - 49	50 - 59	60 - 69	70+
freundlich	84,6%	79,0%	79,7%	80,2%	89,7%	94,5%
unentschieden	15,4%	14,5%	15,8%	16,3%	10,3%	5,5%
unfreundlich	0,0%	6,5%	4,5%	3,5%	0,0%	0,0%

Tabelle 3: Alter der Befragten und Meinung zum Spektrum freundlich – unfreundlich

Durchweg hohe Zustimmung zu der Aussage, dass die Kammer eher oder voll und ganz freundlich ist, findet sich auch unabhängig vom Arbeitsort und dem Geschlecht.

Auch die **Beurteilung der Kammer als hilfreich oder wenig hilfreich** korreliert signifikant mit dem Alter der Befragten (Cramers V < 0,01). Allgemein stimmt die Mehrheit in allen Altersklassen zu, dass die Kammer hilfreich ist. Besonders die bis 29-Jährigen und die Altersklasse 70+ sieht die Kammer in hohem Maße als hilfreich an. Während rund 15% der 40 bis 49-Jährigen und rund 17% der 50 bis 59-Jährigen die Kammer als wenig hilfreich einstufen (vgl. Tab. 4).

	bis 29	30 - 39	40 - 49	50 - 59	60 - 69	70+
hilfreich	72,5%	63,4%	59,1%	58,6%	67,5%	81,3%
unentschieden	25,0%	23,6%	26,1%	24,9%	21,1%	14,4%
wenig hilfreich	2,5%	13,0%	14,8%	16,6%	11,4%	4,3%

Tabelle 4: Alter der Befragten und Meinung zum Spektrum hilfreich – wenig hilfreich

Im Hinblick auf das Spektrum hilfreich – wenig hilfreich ergeben sich keine signifikanten Unterschiede in Bezug auf den Arbeitsort und das Geschlecht.

Die Sächsische Landesärztekammer wird über alle Altersklassen hinweg mehrheitlich als **professionell** eingeschätzt, jedoch in besonders hohem Maße bei den bis 29-Jährigen, den 30 bis 39-Jährigen und der Altersklasse 70+. Die Einschätzung der Kammer als **unprofessionell** ist in allen Altersklassen gering, aber am höchsten ausgeprägt bei den 50 bis 59-Jährigen (vgl. Tab. 5). Die Unterschiede zwischen den Altersklassen sind signifikant (Cramers V < 0,01).

	bis 29	30 - 39	40 - 49	50 - 59	60 - 69	70+
professionell	71,4%	71,7%	62,8%	58,2%	65,5%	85,4%
unentschieden	28,6%	22,5%	29,7%	32,7%	29,3%	13,9%
unprofessionell	0,0%	5,8%	7,6%	9,1%	5,2%	0,7%

Tabelle 5: Alter der Befragten und Meinung zum Spektrum professionell - unprofessionell

Männer bewerten die Professionalität der Kammer etwas besser als Frauen, so geben 70,6% der Ärzte an, die Kammer sei voll und ganz oder eher professionell, während dies nur 66,3%

ihrer weiblichen Berufskollegen tun. Diese Unterschiede sind leicht signifikant (Cramers $V < 0,05$). In Zusammenhang mit dem Arbeitsort ergeben sich keine signifikanten Unterschiede.

Bei der **Beurteilung des bürokratischen Charakters** der Kammer ergeben sich große, eindeutig signifikante Unterschiede (Cramers $V < 0,01$) zwischen den verschiedenen Altersklassen. Vor allem die 30 bis 39-Jährigen und die 40 bis 49-Jährigen bescheinigen der Kammer einen bürokratischen Wesenszug, während bei der Altersklasse 70+ die Beurteilung der Kammer als unbürokratisch vorherrscht (vgl. Tab. 6).

	bis 29	30 - 39	40 - 49	50 - 59	60 - 69	70+
unbürokratisch	27,5%	18,5%	19,9%	35,7%	43,0%	69,9%
unentschieden	35,0%	33,1%	36,9%	31,0%	31,6%	22,1%
bürokratisch	37,5%	48,4%	43,2%	33,3%	25,4%	8,1%

Tabelle 6: Alter der Befragten und Meinung zum Spektrum unbürokratisch - bürokratisch

Bezogen auf die Merkmale Arbeitsort und Geschlecht sind keine signifikanten Unterschiede festzustellen.

Die bis 29-Jährigen sowie die 60 bis 69-Jährigen und die über 70-Jährigen schätzen die Kammer mehrheitlich als **mitgliederorientiert** ein, dagegen beurteilt fast ein Viertel der 40 bis 49-Jährigen und der 50 bis 59-Jährigen die Kammer als **basisfremd** (vgl. Tab. 7). Diese Unterschiede sind signifikant (Cramers $V < 0,01$).

	bis 29	30 - 39	40 - 49	50 - 59	60 - 69	70+
mitgliederorientiert	56,1%	41,3%	39,1%	45,1%	62,4%	83,0%
unentschieden	41,5%	38,8%	37,9%	32,9%	19,7%	11,3%
basisfremd	2,4%	19,8%	23,0%	22,0%	17,9%	5,7%

Tabelle 7: Alter der Befragten und Meinung zum Spektrum mitgliederorientiert - basisfremd

Keine signifikanten Zusammenhänge sind zwischen dem Arbeitsort und der Einschätzung der Mitgliederorientierung der Kammer festzustellen. Unterschiede zeigen sich aber zwischen dem Geschlecht und der Mitgliederorientierung: 21,7% der Ärzte stufen die Kammer als basisfremd ein, dies tun dagegen nur 12,9% der Ärztinnen.

Fazit

Die Ärztekammer wird als hilfreich, professionell und freundlich wahrgenommen. Vor allem hinsichtlich der Innovativität und Bürokratie, aber auch der Mitgliederorientierung werden von den Befragten Verbesserungspotenziale wahrgenommen. Es zeigen sich vom Geschlecht abhängige Unterschiede in der Wahrnehmung der Ärztekammer. Frauen bewerten die ärztliche Selbstverwaltung in Hinblick auf die meisten Eigenschaften besser als Männer, lediglich die Professionalität macht hierbei eine Ausnahme. Diese wird von Männern besser beurteilt. Auch das Alter der Befragten spielt eine Rolle bei der Einschätzung. Ältere Mediziner aus den Altersgruppen 60 bis 69 und 70+ schätzen die Ärztekammer in Hinblick auf alle Eigenschaften besser ein als ihre 30 bis 59-jährigen Berufskollegen.

2. Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie mit dem Service folgender Bereiche der Sächsischen Landesärztekammer?

Die Befragten bewerteten den Service der verschiedenen Bereiche mit Schulnoten von 1 bis 6. Falls sie ihnen nicht bekannt waren, erfolgte keine Bewertung. Alle Abteilungen erhielten eine Durchschnittsnote im Bereich von 2,2 bis 2,68 und wurden demnach als gut bewertet (vgl. Abb. 4).

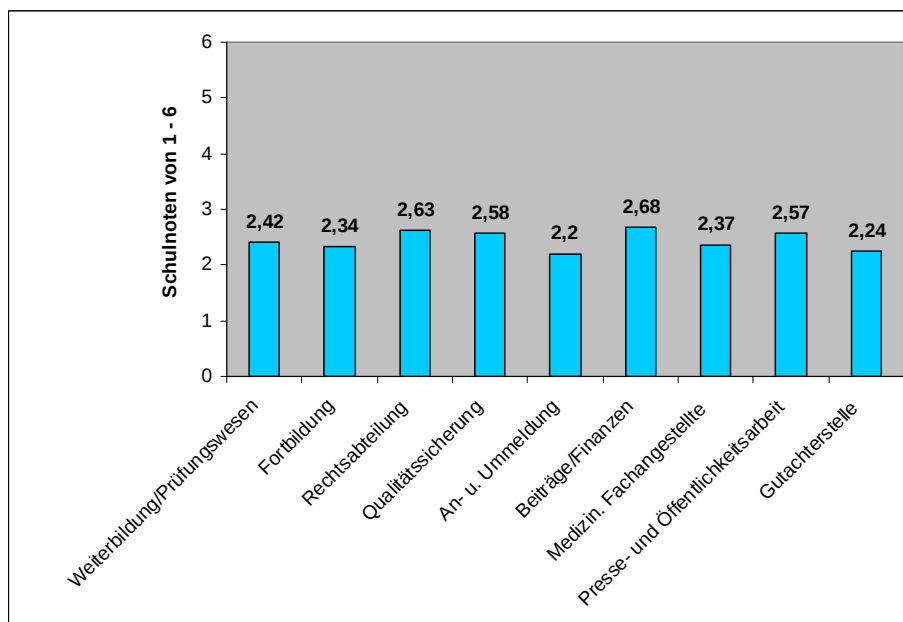


Abbildung 4: Durchschnittliche Bewertung der einzelnen Fachbereiche

Die Ergebnisse zeigen allerdings auch, dass viele Abteilungen, wie zum Beispiel die Rechtsabteilung, die Qualitätssicherung, der Bereich Medizinische Fachangestellte und die Gutachterstelle, einer großen Anzahl von Befragten nicht bekannt waren und daher auch nicht bewertet wurden (vgl. Abb.5).

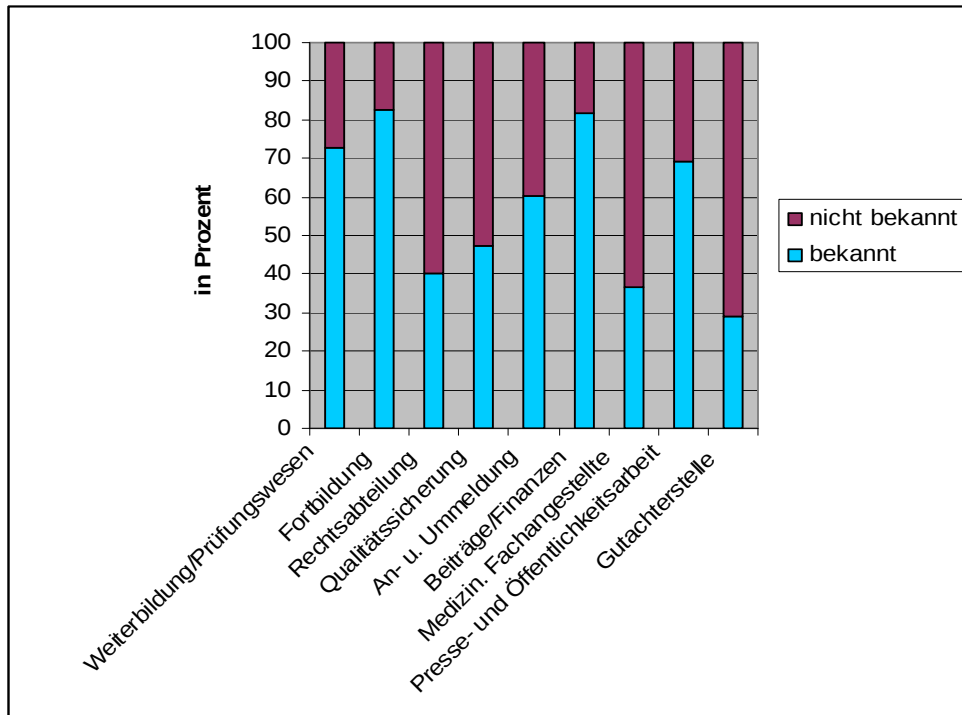


Abbildung 5: Bekanntheit der einzelnen Fachbereiche

Im Folgenden soll die Zufriedenheit mit dem Service und den Leistungen noch einmal für jeden Bereich gesondert betrachtet werden.

Die Mehrheit der Befragten (48,7%) bewertet den Bereich **Weiterbildung** als gut, fast ein Fünftel der Befragten (17,7%) bewertet diese als sehr gut. Als ausreichend bis ungenügend wird die Weiterbildung nur von 15,9% der Befragten eingeschätzt (vgl. Abb. 6).

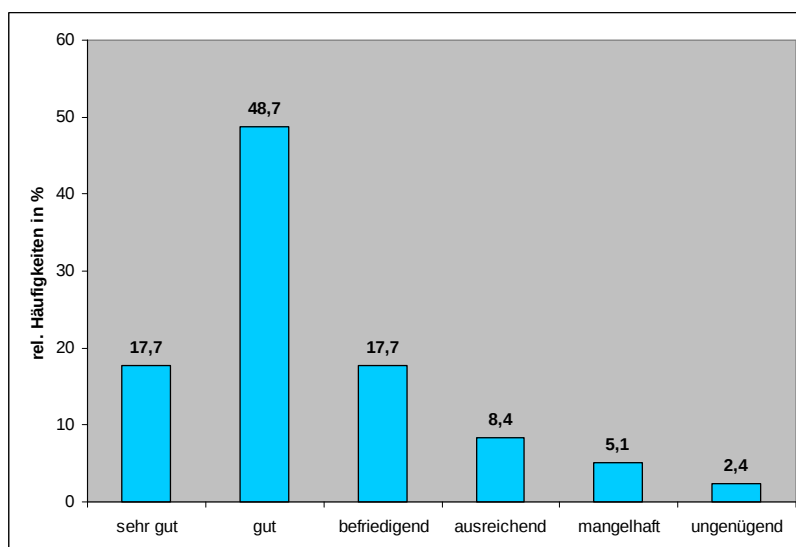


Abbildung 6: Zufriedenheit mit der Weiterbildung (N = 628)

Es ergeben sich keine signifikanten Korrelationen zwischen der Bewertung der Weiterbildung und der Soziodemografie.

Auch bei der **Fortbildung** dominiert die Einschätzung des Bereichs als gut (45,5%) und sehr gut (19,9%). Circa ein Fünftel (22,0%) beurteilt den Service der Fortbildung als befriedigend und lediglich 12,8% der Befragten bewerten diesen als ausreichend bis ungenügend (vgl. Abb. 7).

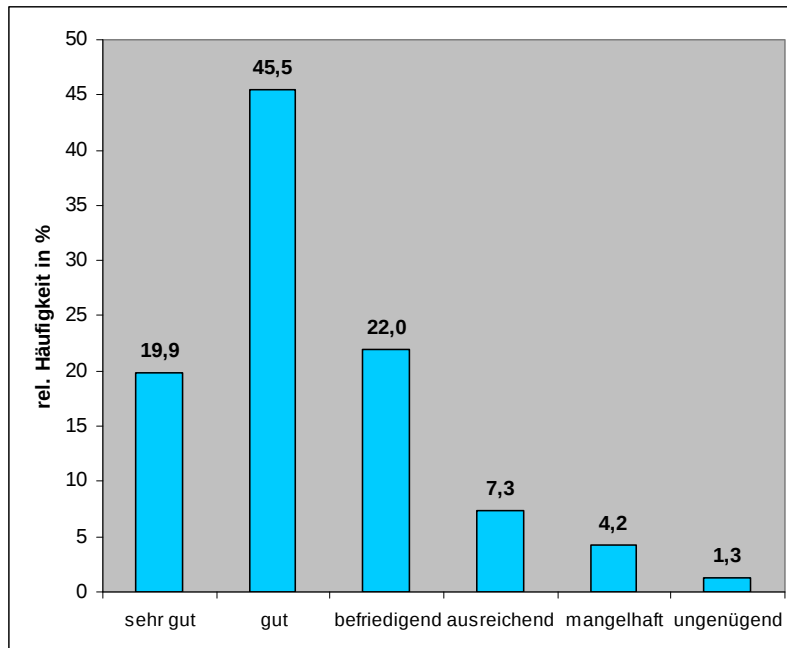


Abbildung 7: Zufriedenheit mit der Fortbildung (N = 715)

Unterschiede im Hinblick auf die Einschätzung der Fortbildung ergeben sich in Zusammenhang mit dem Alter der Befragten. So bewerten die 40 bis 49-Jährigen die Fortbildung zwar immer noch überwiegend als sehr gut bis gut (57,1%), jedoch sind deren Bewertungen im Vergleich etwas schlechter als die der anderen Altersklassen (vgl. Tab. 8).

	bis 29	30 - 39	40 - 49	50 - 59	60 - 69	70+
sehr gut/ gut	60,5%	60,8%	57,1%	62,7%	76,5%	77,7%
befriedigend/ausreichend	36,8%	32,5%	33,9%	31,1%	21,4%	20,4%
mangelhaft/ ungenügend	2,6%	6,7%	8,9%	6,2%	2,0%	1,9%

Tabelle 8: Korrelation zwischen Alter und Zufriedenheit mit der Fortbildung

Die befragten Ärzte bewerten die Fortbildung signifikant schlechter als die befragten Ärztinnen (Cramers V < 0,01): als sehr gut bis gut schätzen diese 69,7% der Ärztinnen und 60,0% der Ärzte ein, als befriedigend bis ausreichend beurteilen die Fortbildung 27,2% der Ärztin-

nen und 31,0% der Ärzte und als mangelhaft bis ungenügend stufen sie 3,1% der Ärztinnen und 9,0% der Ärzte ein. Bezogen auf andere soziodemografische Merkmale zeigen sich keine signifikanten Zusammenhänge mit der Bewertung der Fortbildung.

Über die Hälfte der Befragten (53,9%) beurteilt den Service der **Rechtsabteilung** als sehr gut bis gut, circa ein Fünftel (22,9%) bewertet diesen als befriedigend und weitere 23,1% empfinden ihn als ausreichend bis ungenügend (vgl. Abb. 8), wobei auf die geringe Bekanntheit des Bereichs verwiesen sei (N = 349).

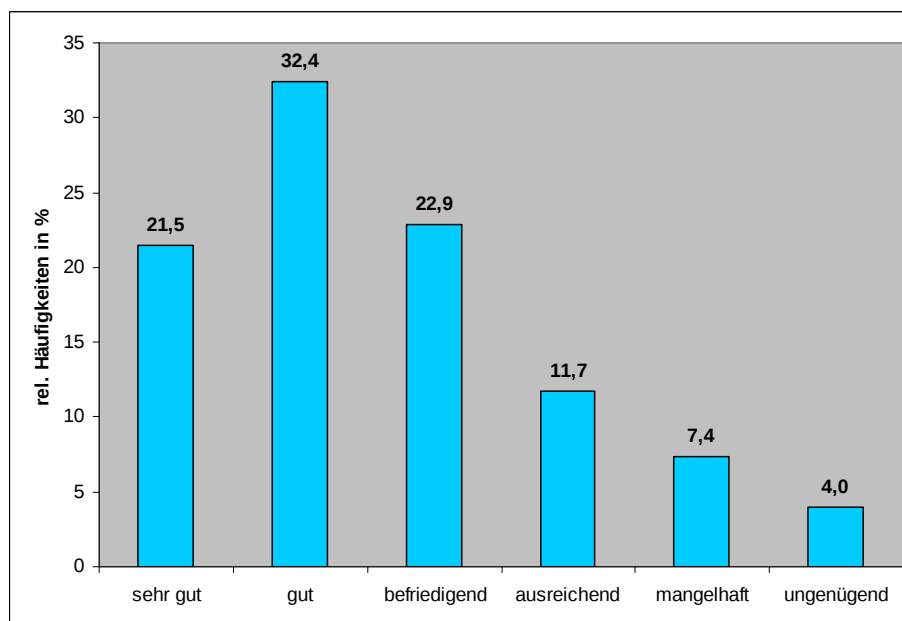


Abbildung 8: Zufriedenheit mit der Rechtsabteilung (N = 349)

Im Hinblick auf das Alter der Befragten ergeben sich auch bei der Bewertung der Rechtsabteilung leicht signifikante Unterschiede (Cramers V < 0,05). Die Altersklassen 30 bis 39 und 40 bis 49 bewerten die Rechtsabteilung schlechter als die anderen Altersklassen. Zwar beurteilen immer noch 36,8% der 30 bis 39-Jährigen und 42,5% der 40 bis 49-Jährigen den Bereich als sehr gut oder gut, aber 17,8% der 40 bis 49-Jährigen und 13,2% der 30 bis 39-Jährigen schätzen die Rechtsabteilung auch als mangelhaft bis ungenügend ein (vgl. Tab. 9).

	bis 29	30 - 39	40 - 49	50 - 59	60 - 69	70+
sehr gut/ gut	55,6%	36,8%	42,5%	57,6%	54,7%	71,4%
befriedigend/ausreichend	44,4%	50,0%	39,7%	29,3%	34,4%	26,8%
mangelhaft/ungenügend	0,0%	13,2%	17,8%	13,0%	10,9%	1,8%

Tabelle 9: Korrelation zwischen Alter und Zufriedenheit mit der Rechtsabteilung

Im Hinblick auf andere soziodemographische Merkmale ergeben sich keine Zusammenhänge mit der Bewertung der Rechtsabteilung.

Nur 17,2% der Befragten stufen die Leistungen der **Qualitätssicherung** als ausreichend bis ungenügend ein, dagegen bewertet über die Hälfte der Befragten (54,4%) den Bereich als gut bis sehr gut. Weitere 28,4% empfinden die Leistungen der Qualitätssicherung als befriedigend (vgl. Abb. 9).

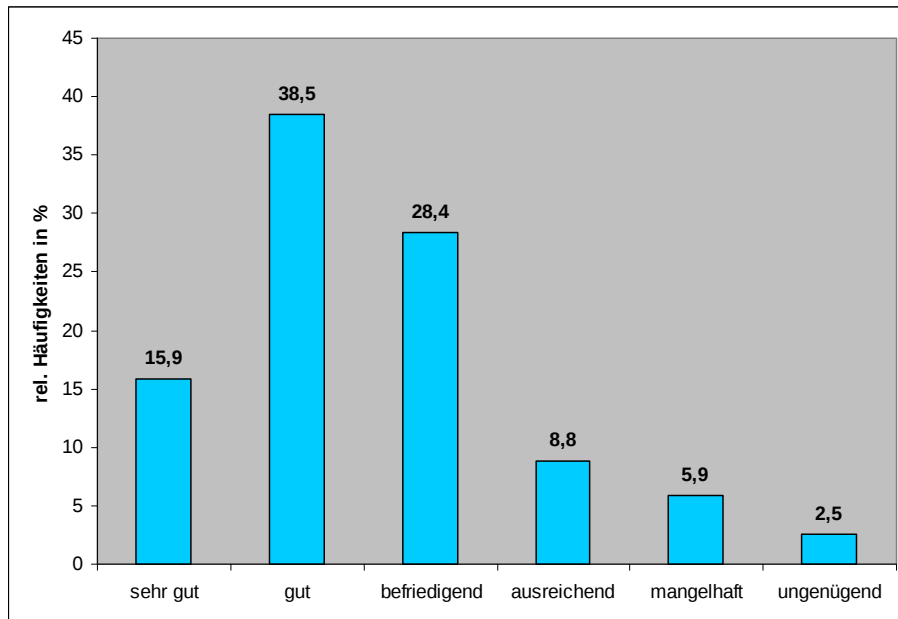


Abbildung 9: Zufriedenheit mit der Qualitätssicherung (N = 408)

Auch bei der Qualitätssicherung korreliert das Alter mit der Zufriedenheit mit dem Bereich (Cramers $V < 0,01$). Die Altersklassen 30 bis 39 und 40 bis 49 bewerten die Qualitätssicherung schlechter als andere Altersklassen (vgl. Tab. 10). Zusammenhänge zwischen anderen soziodemografischen Merkmalen und der Zufriedenheit mit der Qualitätssicherung lassen sich hingegen nicht erkennen.

	bis 29	30 - 39	40 - 49	50 - 59	60 - 69	70+
sehr gut/ gut	64,3%	37,7%	46,2%	54,1%	59,0%	78,7%
befriedigend/ ausreichend	35,7%	49,1%	41,9%	35,1%	36,1%	19,7%
mangelhaft/ ungenügend	0,0%	13,2%	11,8%	10,8%	4,9%	1,6%

Tabelle 10: Korrelation von Alter und Zufriedenheit mit der Qualitätssicherung

Die Leistungen der **An- und Ummeldung** stoßen bei den Befragten auf große Zufriedenheit, so beurteilen 70,0% diese als gut bis sehr gut. Nur 11,7% schätzen sie als ausreichend bis ungenügend ein und 18,3% als befriedigend (vgl. Abb. 10).

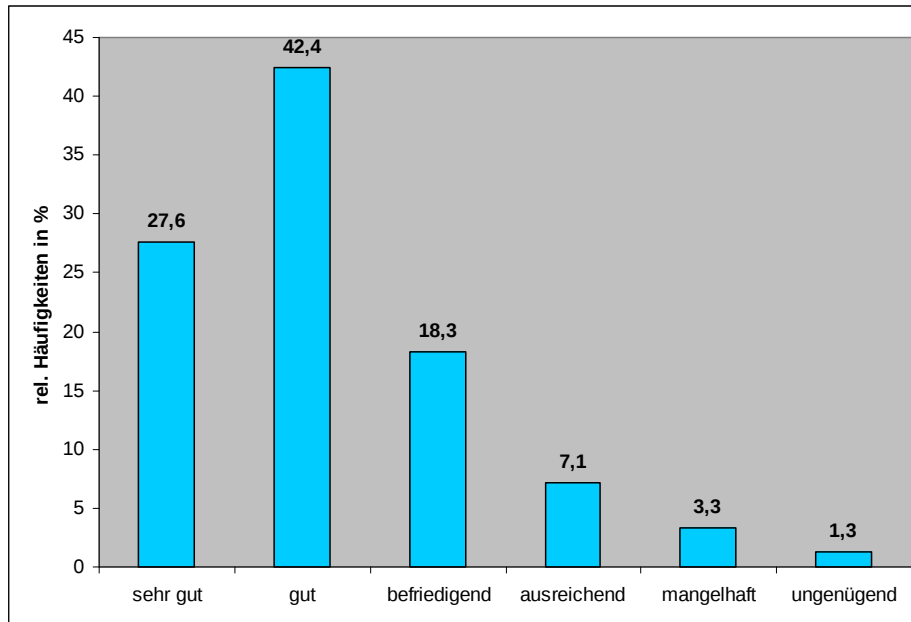


Abbildung 10: Zufriedenheit mit der An- und Ummeldung (N = 519)

Frauen schätzen den Service der An- und Ummeldung signifikant besser ein als Männer (Cramers $V < 0,01$): sehr gut bis gut empfinden die Leistungen 75,0% der Ärztinnen und 65,2% der Ärzte, als befriedigend bis ausreichend beurteilen ihn 23,0% der Ärztinnen und 27,8% der Ärzte und als mangelhaft bis ungenügend stufen ihn 2,0% der Ärztinnen und 7,0% der Ärzte ein. Andere soziodemografische Merkmale weisen keine signifikanten Zusammenhänge mit der Zufriedenheit mit der An- und Ummeldung auf.

Auch mit dem Bereich **Beiträge und Finanzen** sind über die Hälfte der Befragten (54,9%) zufrieden und beurteilen diesen als sehr gut bis gut, rund ein Viertel (23,3%) bewertet die Leistungen des Bereichs als ausreichend bis ungenügend, weitere 21,9% schätzen sie als befriedigend ein (vgl. Abb. 11).

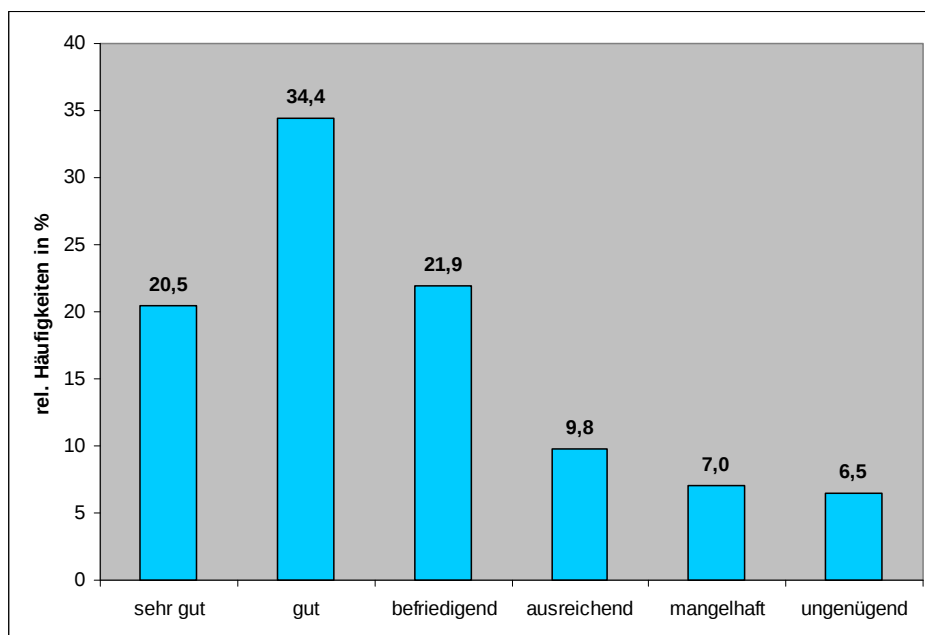


Abbildung 11: Zufriedenheit mit Beiträgen und Finanzen (N = 704)

Betrachtet man die Zufriedenheit mit dem Bereich Beiträge und Finanzen nach den Altersklassen, so zeigen sich signifikante Unterschiede: die Altersklassen 60 bis 69 und 70+ bewerten diesen signifikant besser (Cramers $V < 0,01$) als andere Altersklassen (vgl. Tab. 11).

	bis 29	30 - 39	40 - 49	50 - 59	60 - 69	70+
sehr gut /gut	50,0%	49,6%	47,8%	49,7%	61,5%	75,0%
befriedigend/ ausreichend	38,9%	36,5%	33,8%	31,0%	28,8%	20,5%
befriedigend/ ungenügend	11,1%	13,9%	18,5%	19,4%	9,6%	4,5%

Tabelle 11: Korrelation des Alters mit der Zufriedenheit mit Beiträgen und Finanzen

Die Bewertung des Bereichs Beiträge und Finanzen unterscheidet sich auch hinsichtlich des Geschlechts. Frauen bewerten die Leistungen des Bereichs besser als Männer. Sehr gut bis gut empfinden die Leistungen 59,9% der Ärztinnen und 49,7% der Ärzte, als befriedigend bis ausreichend beurteilen diese 29,1% der Ärztinnen und 33,4% der Ärzte und als mangelhaft bis ungenügend stufen sie 11,0% der Ärztinnen und 16,9% der Ärzte.

Auch der Bereich **Medizinische Fachangestellte** gehört zu den wenig bekannten Bereichen. Nur 317 Befragte gaben dazu eine Bewertung ab. Die überwiegende Mehrheit der Mediziner beurteilt den Bereich als sehr gut bis gut (59,0%), als befriedigend schätzen ihn 29,0% ein, nur 12% empfinden ihn als ausreichend bis ungenügend (vgl. Abb. 12). Zu anderen Merkmalen der Soziodemografie lassen sich keine signifikanten Zusammenhänge nachweisen.

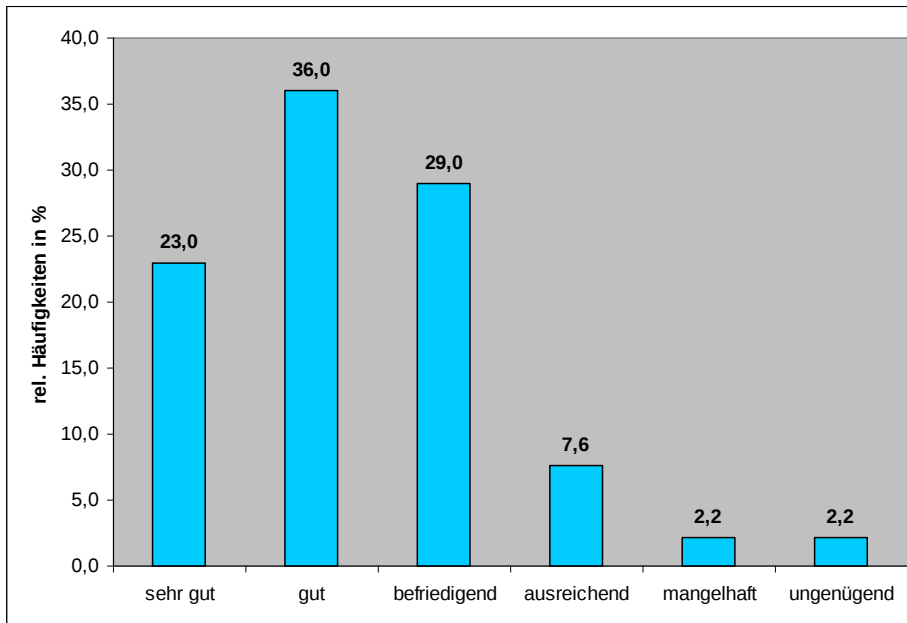


Abbildung 12: Zufriedenheit mit dem Bereich Medizinische Fachangestellte (N = 317)

54,5%, also mehr als die Hälfte der Befragten, empfindet die **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit** der Ärztekammer als sehr gut bis gut, als befriedigend schätzen diese 28,3% ein, während 17,3% die Leistungen des Bereiches als ausreichend bis ungenügend bewerten (vgl. Abb. 13).

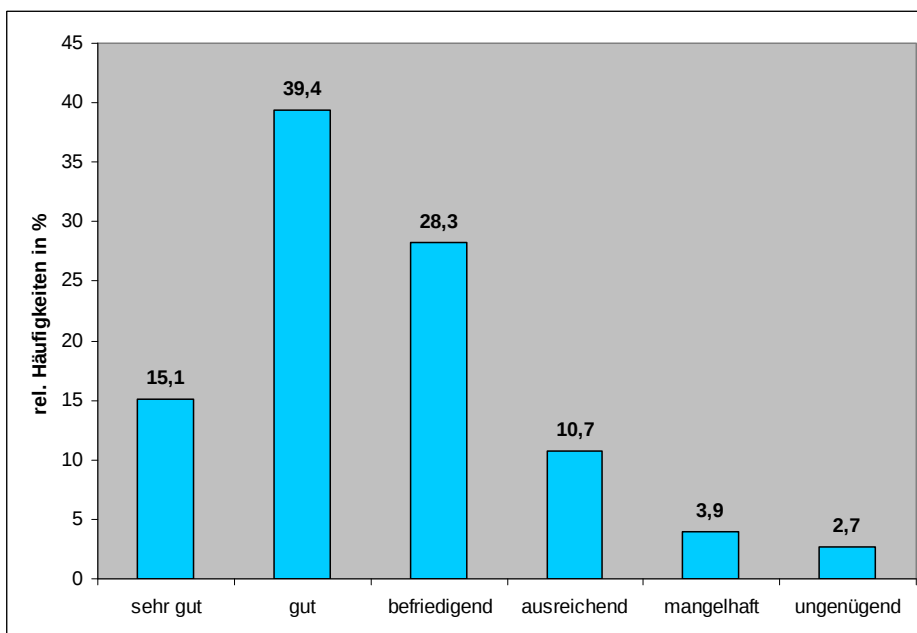


Abbildung 13: Zufriedenheit mit dem Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (N=597)

Dabei ergeben sich, abhängig vom Alter der Befragten, unterschiedliche Einschätzungen. Zwar sind die Bewertungen über alle Altersklassen hinweg gut, aber die 30 bis 39-Jährigen, die 40 bis 49-Jährigen sowie die 50 bis 59-Jährigen schätzen die Leistungen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit schlechter ein als die anderen Altersklassen. Diese Unterschiede sind signifikant (Cramers $V < 0,01$) (vgl. Tab. 12).

	bis 29	30 - 39	40 - 49	50 - 59	60 - 69	70+
sehr gut /gut	54,5%	44,4%	45,5%	47,0%	61,5%	73,1%
befriedigend/ ausreichend	45,5%	44,4%	44,7%	45,5%	36,3%	24,4%
mangelhaft/ ungenügend	0,0%	11,1%	9,8%	7,6%	2,2%	2,5%

Tabelle 12: Korrelation des Alters mit der Zufriedenheit mit der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

In Bezug auf das Geschlecht der Befragten ergaben sich keine signifikanten Unterschiede in der Bewertung des Bereiches Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Die **Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen** ist unter den Befragten weitgehend unbekannt (N = 252). 67,5% der Ärzte schätzen die Leistungen der Gutachterstelle als sehr gut bis gut ein, nur 10% bewerten diese als ausreichend bis mangelhaft, weitere 22,6% empfinden sie als befriedigend (vgl. Abb. 14). Zusammenhänge zwischen der Bewertung der Gutachterstelle und soziodemografischen Merkmalen lassen sich nicht erkennen.

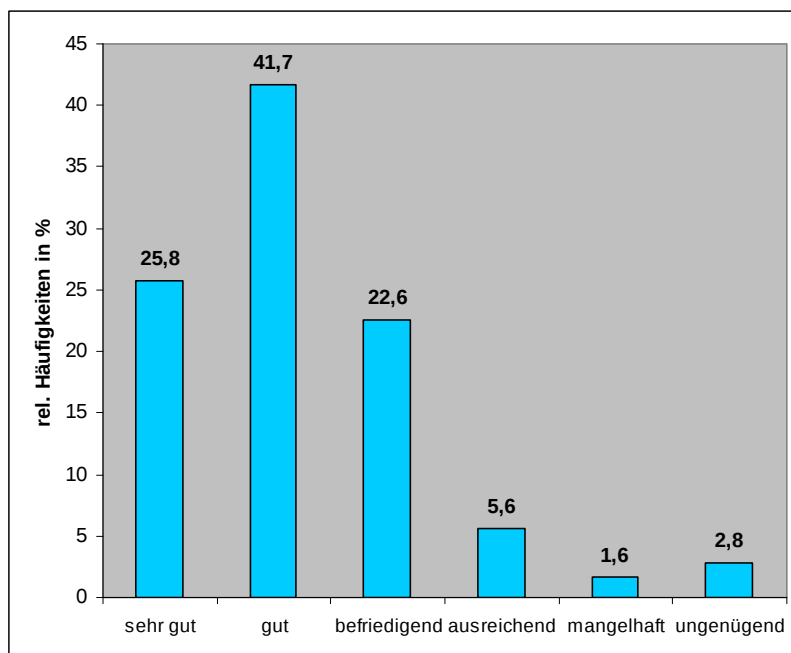


Abbildung 14: Zufriedenheit mit der Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen (N = 252)

Fazit

Im Durchschnitt wurde der Service aller Bereiche der Ärztekammer als gut bewertet, besonders gut schnitten dabei die An- und Ummeldung und die Gutachterstelle ab. Es zeigte sich aber auch, dass einige Bereiche, wie vor allem die Rechtsabteilung, der Bereich Medizinische Fachangestellte und die Gutachterstelle, nur sehr wenigen Befragten bekannt waren. Auch bei der Zufriedenheit mit den Leistungen zeigt sich, dass die weiblichen Kammermitglieder diese

besser bewerten als die männlichen und dass vor allem die älteren Ärzte die Services der verschiedenen Bereiche sehr positiv einschätzen.

3. Welche weiteren Dienstleistungen wünschen Sie sich von der Sächsischen Landesärztekammer? (Mehrfachnennung)

41,2% der Ärzte geben an, keine weiteren Informationen und Dienstleistungen zu wünschen. 39,6% der Befragten wären an Informationsblättern zu rechtlichen Themen interessiert und 26,6% an Informationen zu gesundheits- und berufspolitischen Themen. Andere, von einzelnen Befragten gewünschte Dienstleistungen, sind in der Anlage (Tab. A 1) aufgeführt.

4. Wären auch Sie bereit, sich neben Ihrer ärztlichen Tätigkeit aktiv standespolitisch in der Sächsischen Landesärztekammer zu engagieren?

Diese Frage beantworteten 11,9% der Befragten mit „ja“, 25,4% mit „vielleicht“ und 62,7%, mit „nein“ (N = 847). Die Bereitschaft zum Ehrenamt korreliert mit dem Geschlecht. Männer sind eher bereit, ein solches Amt zu übernehmen als Frauen. 17,5% der Ärzte und 7,0% der Ärztinnen gaben als Antwort „ja“ an, 54,5% der Männer antworteten mit „nein“, dies taten 68,9% der Frauen. 27,9% der Ärzte gaben „vielleicht“ an, während dies nur 24,1% ihrer weiblichen Berufskollegen taten.

Auch das Alter steht in signifikantem Zusammenhang (Cramers $V < 0,01$) mit der Bereitschaft zum Ehrenamt. In der Altersklasse der 50 bis 59-Jährigen zeigt sich die höchste eindeutige Zustimmung zu einem solchen Amt, während rund ein Drittel der 30 bis 39-Jährigen und 40 bis 49-Jährigen dies zumindest nicht ausschließen: 37% der 30 bis 39-Jährigen und 33,5% der 40 bis 49-Jährigen gaben „vielleicht“ an. Eine ausgeprägt hohe eindeutige Ablehnung findet sich vor allem bei den bis 29-Jährigen, den 60 bis 69-Jährigen und den über 70-Jährigen (vgl. Tab. 13).

	bis 29	30 - 39	40 - 49	50 - 59	60 - 69	70+
Ja	2,4%	14,2%	13,1%	17,6%	12,7%	5,4%
Vielleicht	29,3%	37,0%	33,5%	22,7%	19,0%	15,0%
Nein	68,3%	48,8%	53,4%	59,7%	68,3%	79,6%

Tabelle 13: Korrelation des Alters mit der Bereitschaft zum Ehrenamt

Signifikante Unterschiede lassen sich auch in Bezug auf die momentane Tätigkeit erkennen (Cramers $V < 0,01$). Ärzte, die im Krankenhaus, einer Behörde oder niedergelassen tätig sind, sind eher bereit, ein Ehrenamt zu übernehmen als ihre Berufskollegen (vgl. Tab. 14).

	Nieder- gelassen	Angestellt in Niederlassung	Angestellt in MVZ	Kranken- haus	Behörden	Arbeits- los	Eltern- zeit	Ruhe- stand
Ja	13,4%	3,8%	0,0%	19,0%	18,8%	50,0%	6,3%	4,8%
Vielleicht	23,3%	19,2%	23,5%	31,6%	37,5%	0,0%	31,3%	17,6%
Nein	63,4%	76,9%	76,5%	49,4%	43,8%	50,0%	62,5%	77,6%

Tabelle 14: Korrelation der Berufstätigkeit mit der Bereitschaft zum Ehrenamt

II. Kommunikation mit der Sächsischen Landesärztekammer

5. Wie oft haben Sie persönlich Kontakt mit der Sächsischen Landesärztekammer?

Auf die Frage nach dem persönlichen Kontakt gaben 8,9% der befragten Ärzte an, häufiger als fünfmal im Jahr Kontakt zur Ärztekammer zu haben. Die Mehrheit (50,5%) gab an, diesen zwei bis fünfmal im Jahr zu haben und 40,6% haben einmal pro Jahr Kontakt mit der Ärztekammer (N = 773). Neben diesen Standardantworten bestand auch die Möglichkeit, im Rahmen einer offenen Frage andere Kontaktarten bzw. -zeiträume anzugeben. Die häufigsten Antworten waren, keinen persönlichen Kontakt zu haben (N = 13), sehr selten Kontakt zu haben (N = 11), den Kontakt über Seniorenreisen zu pflegen (N = 5) oder als Senior mit der Ärztekammer über das „Ärzteblatt Sachsen“ verbunden zu sein (N = 4).

6. Woher erhalten Sie Informationen über die Sächsische Landesärztekammer?

Das am häufigsten genutzte Informationsangebot ist das „Ärzteblatt Sachsen“: 84,0% der Befragten geben an, über das Blatt häufig Informationen über die Landesärztekammer zu erhalten, mit weitem Abstand an zweiter Stelle (29,1%) wird die Homepage häufig genutzt. Daneben gibt es verschiedene Informationsangebote, die seltener zur Information genutzt werden: 57,3% der Befragten informieren sich manchmal über die Ärztekammer bei Fortbildungsveranstaltungen, 56,7% mittels des Austauschs mit Kollegen, 49% bei Informationsveranstaltungen und 48,4% mittels des Tätigkeitsberichts und Broschüren (Abb. 15).

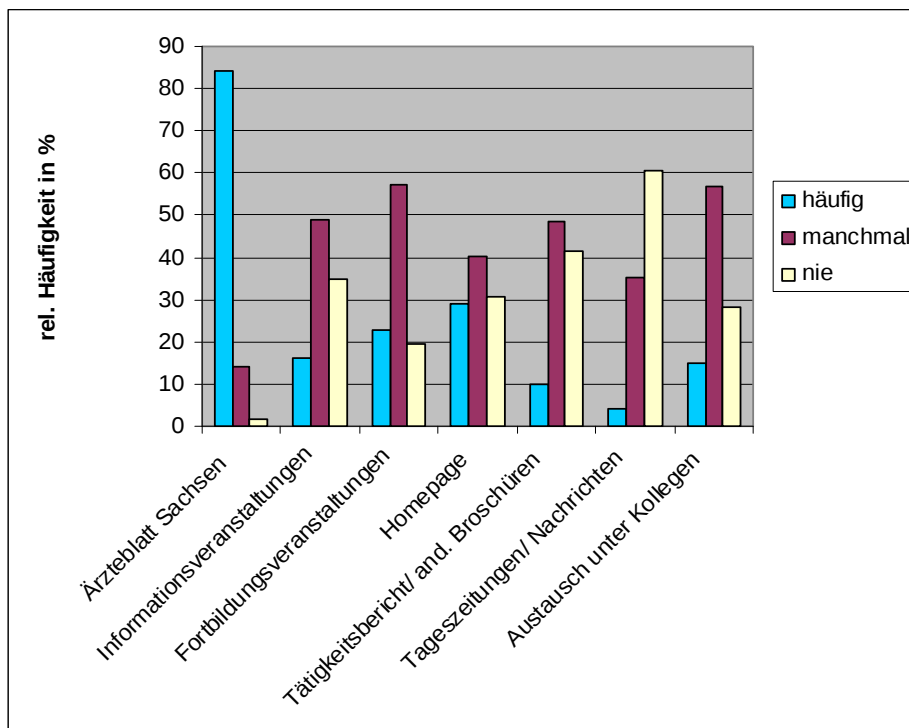


Abbildung 15: Nutzung der Informationsangebote der SLÄK

Die Nutzung der Informationsangebote hängt auch mit dem Alter der Befragten zusammen. So wird das **Ärzteblatt** zwar über alle Altersklassen hinweg häufig genutzt, aber von den bis 29-Jährigen nutzen es nur 57,5% häufig, während dies wesentlich größere Anteile ihrer älteren Berufskollegen tun. In der Altersklasse 60 bis 69 geben 86,6% an, das „Ärzteblatt Sachsen“ häufig zu lesen, bei der Altersklasse 70+ sogar 94% (vgl. Tab. A 2 im Anhang). Hinsichtlich des Geschlechts ergeben sich keine Unterschiede in der Nutzung des Ärzteblattes.

Informationsveranstaltungen werden am häufigsten von 60 bis 69-Jährigen (häufig: 25,8%) und über 70-Jährigen Ärzten (häufig 29,5%) besucht, während jüngere Mediziner, vor allem die bis 29-Jährigen (häufig: 8,1%) und die 30 bis 39-Jährigen (häufig: 8,4%), diese wesentlich seltener regelmäßig frequentieren (vgl. Tab. A 3 im Anhang).

Auch in Bezug auf die momentane Berufstätigkeit und den Besuch von Informationsveranstaltungen ergeben sich Unterschiede: 27% der Ärzte, die angestellt in einer Niederlassung oder in einem MVZ arbeiten, geben an, Informationen über die Ärztekammer häufig bei Informationsveranstaltungen zu bekommen, während dies nur bei 18% der niedergelassenen Kollegen, 14% der Mediziner in Behörden und bei 10% der Ärzte im Krankenhaus der Fall ist. 40% der Krankenhausärzte und 43% der Ärzte in Behörden geben an, Informationen über die Landesärztekammer nie bei Informationsveranstaltungen zu erhalten (zum Vergleich: in Niederlassung angestellte Ärzte - nie: 23% und im MVZ angestellte Ärzte - nie: 20%).

Die Zusammenhänge zwischen der momentanen Berufstätigkeit und der Information über die Ärztekammer bei Informationsveranstaltungen sind signifikant (Cramers $V < 0,01$). Dagegen ergeben sich keine Unterschiede hinsichtlich des Geschlechts.

Wie die Informationsveranstaltungen, werden auch die **Fortbildungsveranstaltungen** am häufigsten von älteren Ärzten als Informationsquelle genutzt: 26,8% der Alterklasse 50 bis 59, 29,9% der Altersklasse 60 bis 69 und 31,4% der Altersklasse 70+ gaben an, Informationen über die Ärztekammer häufig bei Fortbildungsveranstaltungen zu erhalten, während dies von jüngeren Ärzten deutlich seltener angegeben wurde: nur 13,0% der 30 bis 39-Jährigen und 17,9% der bis 29-Jährigen bekommen Informationen über die Ärztekammer häufig bei Fortbildungsveranstaltungen (vgl. Tab. A 4 im Anhang).

Auch in Bezug auf die Art der momentanen Tätigkeit ergeben sich hier signifikante Unterschiede (Cramers $V < 0,01$): verständlicherweise erhalten nur 7,1% der Ärzte in Elternzeit auf diesem Wege häufig bei Fortbildungsveranstaltungen Informationen über die Ärztekammer, aber auch nur 17,8% der Mediziner, die im Krankenhaus tätig sind, informieren sich häufig auf diesem Wege über die Ärztekammer. Ihre Kollegen, die angestellt in einer Niederlassung (häufig: 43,5%) oder einer Behörde (häufig: 42,9%) tätig sind, bekommen bei Fortbildungen deutlich häufiger Informationen über die Ärztekammer (vgl. Tab. A 5 im Anhang). Auch hier ergeben sich keine signifikanten Unterschiede hinsichtlich des Geschlechts der Befragten.

Die **Homepage** als Option für die Informationssuche zeigt signifikante Unterschiede in Hinblick auf das Alter der Befragten (Cramers $V < 0,01$). Mehr als die Hälfte der bis 29-Jährigen (57,5%) und der 30 -39-Jährigen (50,4%) nutzt die Homepage häufig. Bei den 60 bis 69-Jährigen und den über 70-Jährigen ist dies umgekehrt: 54,5% der 60 bis 69-Jährigen und 57,5% der über 70-Jährigen nutzt die Homepage nie (vgl. Tab. A 6 im Anhang).

Auch die Art der momentanen Tätigkeit bringt signifikante Unterschiede in Hinblick auf die Nutzung der Homepage mit sich (Cramers $V < 0,01$). Angestellte Mediziner im Krankenhaus (40,6%), in Elternzeit (38,7%) und Angestellte in einer Niederlassung nutzen diese am häufigsten, während vor allem angestellte Ärzte in Behörden (häufig: 7,1%) und Ärzte im Ruhestand (nie: 57,8%) dies seltener tun (vgl. Tab. 15). Durch das Geschlecht der Befragten ergeben sich dagegen keine signifikanten Unterschiede.

	Nieder- gelassen	Angestellt in Niederlassung	Angestellt in MVZ	Kranken- haus	Behörden	Arbeits- los	Eltern- zeit	Ruhestand
häufig	19,9%	37,5%	14,3%	40,6%	7,1%	50,0%	38,7%	17,4%
manchmal	48,3%	45,8%	57,1%	38,8%	64,3%	50,0%	41,9%	24,8%
nie	31,8%	16,7%	28,6%	20,5%	28,6%	0,0%	19,4%	57,8%

Tabelle 15: Korrelation der momentanen Tätigkeit mit der Informationssuche über die Homepage

Der **Tätigkeitsbericht und Broschüren** werden nur von den über 70-Jährigen häufig genutzt, um Informationen über die Ärztekammer zu erhalten (häufig: 21,8%). In allen anderen Altersklassen nutzen jeweils unter 10% den Tätigkeitsbericht und Broschüren häufig zu diesem Zweck. Zwischen 45,6% und 55,9% der bis 29-Jährigen, der unter 50-Jährigen tun dies nie (vgl. Tab. A 7 im Anhang). Diese Unterschiede sind signifikant (Cramers V < 0,01). Kein signifikanter Zusammenhang ergibt sich zwischen der Nutzung des Tätigkeitsberichts und Broschüren und dem Geschlecht bzw. der momentanen beruflichen Tätigkeit.

Tageszeitungen und Nachrichten werden selten zum Einholen von Informationen über die Ärztekammer genutzt. Am häufigsten tun dies die über 70-Jährigen (häufig 16,3%). Andere Altersklassen geben überwiegend an, diese Medien nie zu diesem Zweck zu nutzen (vgl. Tab. 16). Die Unterschiede zwischen den Altersklassen sind signifikant (Cramers V < 0,01).

	bis 29	30 - 39	40 - 49	50 - 59	60 - 69	70+
häufig	0,0%	0,9%	1,4%	1,9%	5,4%	16,3%
manchmal	12,9%	27,2%	26,4%	39,0%	45,2%	50,0%
nie	87,1%	71,9%	72,3%	59,1%	49,5%	33,7%

Tabelle 16: Korrelation des Alters mit der Informationssuche in Tageszeitungen und Nachrichten

Die Korrelation mit der momentanen Berufstätigkeit zeigt, übereinstimmend mit der zwischen dem Alter und der Informationssuche über Tageszeitungen und Nachrichten, dass Ärzte im Ruhestand oder in Pension sich häufiger über Tageszeitungen oder Nachrichten über die Ärztekammer informieren als berufstätige Ärzte. 13% der Ruheständler geben an, sich häufig aus diesen Medien über die Ärztekammer zu informieren, dies tun dagegen nur 2,5% der niedergelassenen Ärzte (vgl. Tab. A 8 im Anhang). Diese Unterschiede sind signifikant (Cramers V < 0,01). Keine signifikanten Unterschiede ergeben sich durch das Geschlecht der Befragten.

Fazit

Die Nutzung der verschiedenen Kommunikationswege zur Information über die Ärztekammer zeigt vor allem hinsichtlich des Alters der Befragten deutliche Unterschiede. Klassische Medien wie das Ärzteblatt und Tageszeitungen oder Nachrichten, aber auch der Tätigkeitsbericht der Ärztekammer werden vor allem von den älteren Medizinerinnen zu Informationszwecken herangezogen. Die Homepage der ärztlichen Selbstverwaltung wird hingegen vorwiegend von jüngeren Ärzten genutzt. Auch Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen nutzen eher die älteren Kammermitglieder zur Information über die Ärztekammer als die jüngeren.

7. Wie zufrieden sind Sie mit den Informationsangeboten der Sächsischen Landesärztekammer?

Die Informationsangebote der Sächsischen Landesärztekammer waren bei dieser Frage mit einer Schulnote zwischen 1 und 6 zu bewerten. Falls sie dem Befragten nicht bekannt waren, konnte dies auch hier wieder angegeben und damit auf eine Bewertung verzichtet werden. Am besten eingeschätzt wurde das „Ärzteblatt Sachsen“, welches eine Durchschnittsnote (Mittelwert) von 2,15 erhielt, aber auch die Homepage (Mittelwert = 2,41) und die Fortbildungsveranstaltungen (Mittelwert = 2,50) erhielten eine gute Bewertung, während die Informationsveranstaltungen (Mittelwert = 2,76) und vor allem der Tätigkeitsbericht (Mittelwert = 3,02) etwas schlechter eingeschätzt wurden (vgl. Abb. 16).

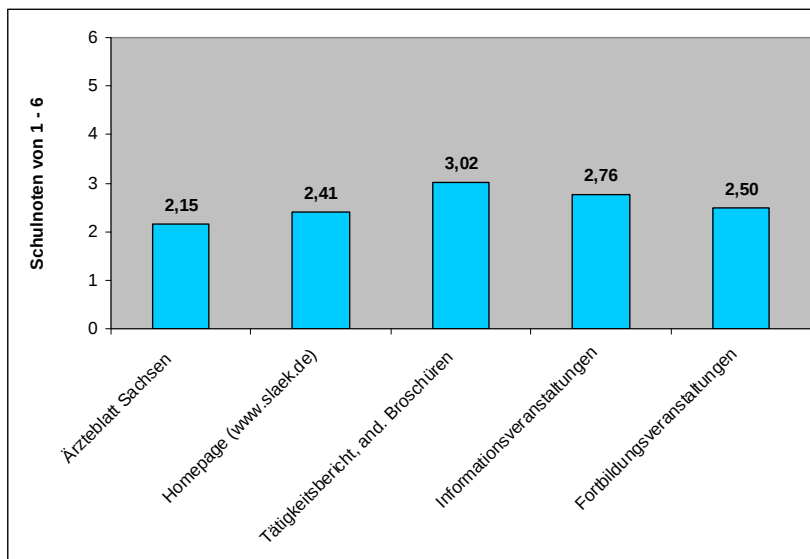


Abbildung 16: Einschätzung der Informationsangebote der SLÄK in Schulnoten von 1 – 6

Ausführliche Abbildungen zur Zufriedenheit mit den einzelnen Informationsangeboten finden sich im Anhang (Abb. A 5 – A 9).

Am bekanntesten von allen Informationsangeboten der Ärztekammer sind das „Ärzteblatt Sachsen“ und die Fortbildungen. Andere Informationsangebote, wie der Tätigkeitsbericht, Informationsveranstaltungen und die Homepage sind mehr als 30% der Befragten nicht bekannt (vgl. Abb. 17).

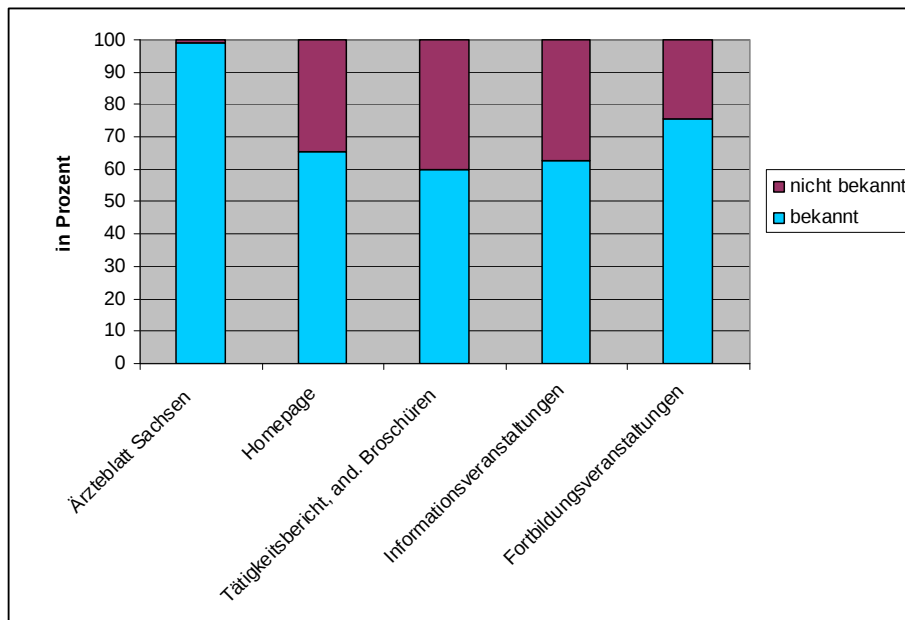


Abbildung 17: Bekanntheit der Informationsangebote

Um im Folgenden die Zufriedenheit mit den Informationsangeboten der Sächsischen Landesärztekammer in Zusammenhang mit Merkmalen der Soziodemografie übersichtlicher darstellen zu können, wurden die Ausprägungen 1 und 2, sehr gut und gut, 3 und 4, befriedigend und ausreichend, und 5 und 6, mangelhaft und ungenügend, zusammengefasst. Zu berücksichtigen ist dabei, dass sich die Zusammenhangsmaße auf die zusammengefassten Ausprägungen beziehen und dadurch Signifikanzen etwas stärker ausfallen können.

Besonders hohe Zufriedenheit mit dem „**Ärzteblatt Sachsen**“ zeigen die Altersklassen 60 bis 69 (sehr gut bis gut: 79,4%) und 70+ (sehr gut bis gut: 89,0%). In allen anderen Altersklassen finden zwar mehr als die Hälfte der Befragten das Blatt sehr gut bis gut, aber unter den 30 bis 39-Jährigen und den 40 bis 49-Jährigen schätzen über 10% der Befragten das Ärzteblatt als mangelhaft bis ungenügend ein (vgl. Tab. 17). Bezogen auf das Geschlecht lassen sich keine signifikanten Zusammenhänge mit der Zufriedenheit mit dem „Ärzteblatt Sachsen“ feststellen.

	bis 29	30 - 39	40 - 49	50 - 59	60 - 69	70+
sehr gut, gut	57,9%	59,5%	61,9%	69,1%	79,4%	89,0%
befriedigend, ausreichend	42,1%	28,6%	26,1%	23,4%	16,7%	10,4%
mangelhaft, ungenügend	0,0%	11,9%	11,9%	7,4%	4,0%	0,6%

Tabelle 17: Korrelation zwischen dem Alter der Befragten und der Zufriedenheit mit dem Ärzteblatt Sachsen

Die Zufriedenheit mit dem „Ärzteblatt Sachsen“ ist auch je nach der Art der momentanen Tätigkeit unterschiedlich ausgeprägt. Zwar finden sich hohe Zufriedenheitswerte über alle Tätigkeitsgruppen hinweg, aber Mediziner in Behörden bewerten das Blatt noch etwas besser als ihre Berufskollegen (sehr gut bis gut: 81,3%), während Ärzte im Krankenhaus oder mit einer Anstellung im MVZ das Ärzteblatt insgesamt etwas schlechter bewerten (vgl. Tab. A 9 im Anhang).

Die Zufriedenheit mit der **Homepage** weist überraschenderweise keine signifikanten Zusammenhänge mit Merkmalen der Soziodemographie auf.

Bezüglich des **Tätigkeitsberichts und anderer Broschüren** zeigen sich die höchsten Zufriedenheitswerte bei den über 70-Jährigen: 57,5% der Befragten dieser Alterskategorie schätzen den Tätigkeitsbericht als sehr gut bis gut ein. Andere Altersklassen erreichen hier deutlich niedrigere Werte. Nur 10,5% der bis 29-Jährigen bewerten den Bericht als sehr gut bis gut, 19,0% der 30 bis 39-Jährigen sowie 16,8% der 40 bis 49-Jährigen empfinden ihn dagegen als mangelhaft bis ungenügend (vgl. Tab. 18).

	bis 29	30 - 39	40 - 49	50 - 59	60 - 69	70+
sehr gut, gut	10,5%	27,4%	28,7%	31,5%	33,9%	57,5%
befriedigend, ausreichend	84,2%	53,6%	54,5%	54,6%	53,2%	42,5%
mangelhaft, ungenügend	5,3%	19,0%	16,8%	13,9%	12,9%	0,0%

Tabelle 18: Korrelation zwischen dem Alter der Befragten und der Zufriedenheit mit dem Tätigkeitsbericht und anderen Broschüren

Die Zufriedenheit mit dem Tätigkeitsbericht und anderen Broschüren weist keine signifikanten Zusammenhänge mit anderen Merkmalen der Soziodemographie auf.

Die Zufriedenheit mit den **Informationsveranstaltungen** weist signifikante Unterschiede (Cramers $V < 0,01$) hinsichtlich des Geschlechts auf: Ärztinnen sind mit diesen etwas zufriedener als ihre männlichen Berufskollegen: 53% der Ärztinnen und 40,2% der Ärzte finden die Informationsveranstaltungen sehr gut bis gut, 42,2% der Ärztinnen und 46,3% der Ärzte bewerten sie als befriedigend bis ausreichend und 4,7% der Ärztinnen sowie 13,5% der Ärzte schätzen diese als mangelhaft bis ungenügend ein. Auch bezogen auf das Alter ergeben sich Unterschiede in der Einschätzung der Informationsveranstaltungen, auch hier bewerten die älteren Kammermitglieder wieder etwas besser als die jüngeren (vgl. Tab. A 10 im Anhang). Die Informationsveranstaltungen werden auch in Zusammenhang mit den einzelnen Tätigkeitsgruppen unterschiedlich wertgeschätzt: im Krankenhaus tätige Mediziner und in Niederlassungen angestellte Ärzte schätzen diese schlechter ein (vgl. Tab. 19).

	Nieder- gelassen	Angestellt in Niederlassung	Angestellt in MVZ	Kranken- haus	Behörden	Arbeits- los	Eltern- zeit	Ruhe- stand
sehr gut, gut	52,7%	44,4%	57,1%	33,1%	77,8%	100,0%	47,4%	54,7%
befriedigend, ausreichend	40,6%	44,4%	35,7%	53,2%	22,2%	0,0%	52,6%	36,0%
mangelhaft, ungenügend	6,7%	11,1%	7,1%	13,7%	0,0%	0,0%	0,0%	9,3%

Tabelle 19: Korrelation zwischen der Tätigkeit der Befragten und der Zufriedenheit mit den Informationsveranstaltungen

Auch die **Fortbildungsveranstaltungen** werden von Frauen etwas positiver bewertet als von Männern: 60,4% der Ärztinnen und 53,9% der Ärzte bewerten die Fortbildungsveranstaltungen als sehr gut bis gut, 35,2% der Ärztinnen und 36,4% der Ärzte schätzen diese als befriedigend bis ausreichend ein und 4,4% der Ärztinnen und 9,7% der Ärzte finden sie mangelhaft bis ungenügend. Diese Unterschiede sind leicht signifikant (Cramers $V < 0,05$). Unterschiede ergeben sich auch hier hinsichtlich des Alters: ältere Kammermitglieder schätzen die Fortbildung signifikant positiver ein als die jüngeren (Cramers $V < 0,01$) (vgl. Tab. A 11 im Anhang). In Bezug auf die momentane berufliche Tätigkeit lassen sich hingegen keine Zusammenhänge mit der Zufriedenheit mit Fortbildungsveranstaltungen erkennen.

Fazit

Das bekannteste und am besten bewertete Informationsangebot ist das „Ärzteblatt Sachsen“. Andere Informationsangebote, unter anderem die Homepage, sind unter den Befragten nicht hinreichend bekannt. Die Bewertung der Informationsangebote der Ärztekammer korreliert mit dem Geschlecht und dem Alter: Ärztinnen und Ältere bewerten diese positiver.

8. Wie möchten Sie zukünftig aktuelle Informationen über die Arbeit der Sächsischen Landesärztekammer erhalten?

Bei dieser Frage wurden sowohl bereits bestehende Kommunikationswege als auch mögliche zukünftige Informationswege zur Wahl gestellt. Beim Beantworten der Frage waren Mehrfachnennungen möglich. Von den bestehenden Informationswegen erfuhr das „Ärzteblatt Sachsen“ die größte Bestätigung: 82,2% der Befragten gaben an, dieses auch zukünftig erhalten zu wollen, 34,7% möchten auch zukünftig die Homepage nutzen, während nur 6,6% auf den Tätigkeitsbericht und 2,4% auf die Kommunikation über Social Media Wert legen. Mögliche andere Informationswege wären themenspezifische Faltblätter. Diese werden von 21,5% der Befragten gewünscht. Die Kommunikation mittels E-Mails bzw. Informationen per Newsletter wünschen 19,3% der Befragten (vgl. Abb. 18).

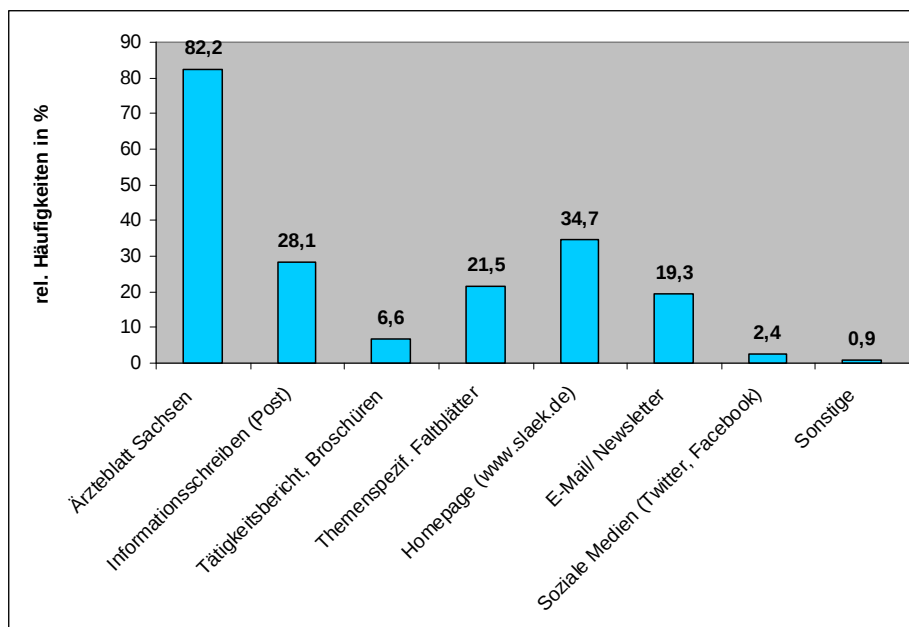


Abbildung 18: Von den Befragten gewünschte Kommunikationswege (Mehrfachnennung)

Für das „**Ärzteblatt Sachsen**“ war über alle Altersklassen hinweg eine hohe Zustimmung von mehr als 65,1% zu verzeichnen. Die höchsten Zustimmungswerte erreichte das Blatt aber bei den 60 bis 69-Jährigen (95,3%) und den über 70-Jährigen (94,8%) (vgl. Tab. A 12 im Anhang). Hinsichtlich der momentanen Tätigkeit kam die höchste Zustimmung zum Ärzteblatt, übereinstimmend mit den Altersgruppen, von den Ärzten im Ruhestand (93,4%), aber auch von Medizinern in Behörden (93,8%) (vgl. Tab. A 13 im Anhang). Bezogen auf das Geschlecht der Befragten ergaben sich keine Unterschiede hinsichtlich der Präferenzen für das „Ärzteblatt Sachsen“.

Der Wunsch nach **Informationsschreiben per Post** weist leichte Unterschiede hinsichtlich des Geschlechts der Befragten auf: 24,9% der Ärzte und 31,9% der Ärztinnen wünschen diese. Andere soziodemografische Merkmale zeigen hingegen keine Zusammenhänge mit der Bevorzugung dieses Kommunikationsweges.

Auch der **Tätigkeitsbericht und andere Broschüren** erhalten die höchste Zustimmung in den Altersklassen 60 bis 69 (9,4%) und 70+ (11,6%) (vgl. Tab. A 14 im Anhang). Hinsichtlich des Geschlechts und der momentanen beruflichen Tätigkeit lassen sich keine Zusammenhänge mit Präferenzen für den Tätigkeitsbericht und Broschüren erkennen.

Themenspezifische Faltblätter werden vor allem von den 30 bis 39-Jährigen (24,0%), den 40 bis 49-Jährigen (26,1%) sowie den 50 bis 59-Jährigen Befragten (26,6%) gewünscht (vgl. Tab. A 15 im Anhang). Hinsichtlich des Geschlechts zeigen sich nur leichte Unterschiede: 26% der Ärztinnen und 17% der Ärzte fänden themenspezifische Faltblätter gut. Auch die momentane berufliche Tätigkeit hat einen Einfluss darauf, ob die Befragten themenspezifische Faltblätter benötigen, so finden nur 12,3% der Mediziner im Ruhestand und 19,9% der Ärzte im Krankenhaus diese notwendig, während mehr als ein Drittel der Befragten aus anderen Tätigkeitsbereichen angeben, diese erhalten zu wollen (vgl. Tab. 16 im Anhang).

Die Präferenzen für die **Homepage** sind zwischen den Altersklassen ganz unterschiedlich ausgeprägt. Mit zunehmendem Alter nimmt die Zustimmung zur Homepage ab. Sind es bei den bis 29-Jährigen noch 50%, die Informationen über die Homepage erhalten möchten, so geben dies bei den 60 bis 69-Jährigen und den über 70-Jährigen nur noch rund 15% an (vgl. Tab. A 17 im Anhang). Auch die momentane berufliche Tätigkeit spielt hierbei eine Rolle: 50,0% der Ärzte in Elternzeit und 48,0% der im Krankenhaus angestellten Ärzte wollen die Homepage auch zukünftig nutzen, während dies in Übereinstimmung mit den Ergebnissen zum Alter der Befragten nur 14,6% der Ärzte im Ruhestand tun (vgl. Tab. A 18 im Anhang). Das Geschlecht der Befragten weist keine Zusammenhänge mit der Präferenz für die Homepage auf.

Vor allem die jüngeren Befragten würden Informationen der Landesärztekammer zukünftig auch per **E-Mail oder als Newsletter** erhalten wollen. 38,1% der bis 29-Jährigen und 31,0% der 30 bis 39-Jährigen stimmten dem zu, während nur 11,0% der 60 bis 69-Jährigen und 4,1% der über 70-Jährigen dies wünschen (vgl. Tab. A 19 im Anhang). Hinsichtlich der momentanen Tätigkeit sind die Zustimmungswerte bei Mediziner in Elternzeit (43,8%), im Kranken-

haus (28,9%) oder Medizinern, die angestellt in einer Niederlassung arbeiten (26,9%) am höchsten, während vor allem Ärzte in Behörden (12,5%) dies in geringerem Maße als notwendig erachten (vgl. Tab. A 20 im Anhang). Hinsichtlich des Geschlechts zeigen sich keine Unterschiede.

Der aktuell schon vorhandene Kommunikationsweg mittels **Social Media** weist geringe Zustimmungswerte in allen Altersklassen auf, allerdings stimmen die jüngeren Mediziner (bis 29-jährige: 7,1%, 30 bis 39-jährige: 7,0%) eher für diese Plattformen als die älteren Berufskollegen (50 bis 59-jährige: 0,0%) (vgl. Tab. A 21 im Anhang). Bei den Befragten zeigten sich dagegen keine Unterschiede in der Präferenz für Social Media in Bezug auf das Geschlecht oder die momentane berufliche Tätigkeit.

Die Variante, zukünftig über **sonstige Informationswege** Informationen über die Ärztekammer zu erhalten, wurde nur sehr selten gewählt, dabei zeigen sich keine Zusammenhänge mit soziodemografischen Merkmalen.

Fazit

Das „Ärzteblatt Sachsen“ wird von der Mehrheit der Befragten auch zukünftig als Informationsmedium gewünscht, während der Tätigkeitsbericht über alle Altersklassen hinweg als nicht besonders relevant für die zukünftige Information eingeschätzt wird. Bei der Homepage zeigt sich, dass ältere Ärzte diese auch zukünftig weniger nutzen möchten als jüngere Ärzte. Auch Social Media werden bisher noch als wenig relevant eingestuft, jedoch befürworten die bis 29-Jährigen und die 30 bis 39-Jährigen diesen Kommunikationsweg eher als andere Altersgruppen.

9. Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem Service der Sächsischen Landesärztekammer?

Die Gesamtzufriedenheit mit der Ärztekammer war von den Befragten in Schulnoten von 1 bis 6 anzugeben. Die durchschnittliche Bewertung durch die Kammermitglieder liegt bei 2,4 und entspricht damit einer Einschätzung als „gut“. 14,9% der Mediziner schätzen den Service der Ärztekammer als sehr gut ein, knapp die Hälfte der Befragten (48,8%) beurteilt diesen als gut, 23,2% empfinden ihn als befriedigend und 13,1% beurteilen den Gesamtservice der ärztlichen Selbstverwaltung als ausreichend bis ungenügend (vgl. Abb. 19).

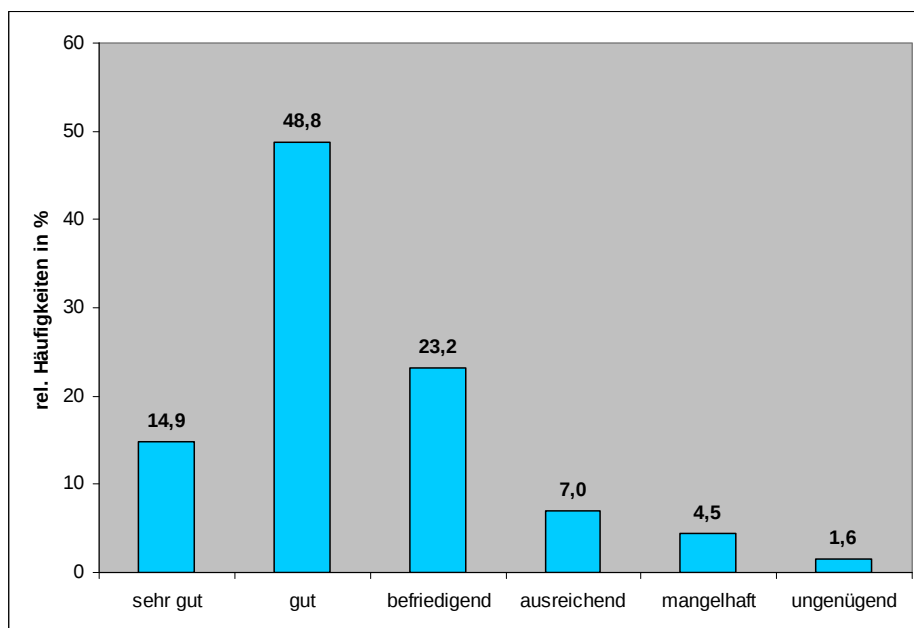


Abbildung 19: Zufriedenheit mit dem Gesamtservice der Sächsischen Landesärztekammer (N = 814)

Über alle Altersklassen hinweg zeigt sich eine hohe Gesamtzufriedenheit. Von den 60 bis 69-Jährigen (sehr gut bis gut: 75,2%) und den über 70-Jährigen (sehr gut bis gut: 83,2%) wird die Ärztekammer aber besonders gut bewertet. Zwar immer noch überwiegend sehr gut bis gut, aber im Vergleich der Altersklassen am schlechtesten, bewerten die 40 bis 49-Jährigen die ärztliche Selbstverwaltung (Cramers $V < 0,01$) (vgl. Tab. 20).

	bis 29	30 - 39	40 - 49	50 - 59	60 - 69	70+
sehr gut, gut	66,7%	53,5%	51,4%	56,7%	75,2%	83,2%
befriedigend, ausreichend	33,3%	38,6%	36,6%	36,3%	20,8%	15,5%
mangelhaft, ungenügend	0,0%	7,9%	12,0%	7,0%	4,0%	1,2%

Tabelle 20: Korrelation des Alters mit der Gesamtzufriedenheit mit der SLÄK

Bezogen auf die momentane Tätigkeit der Befragten zeigt sich, dass Mediziner im Ruhestand (sehr gut, gut: 78,8%), in Niederlassungen angestellte Mediziner (sehr gut, gut: 72,0%) und in Behörden arbeitende Ärzte (sehr gut, gut: 68,8%) insgesamt am zufriedensten mit der Ärztekammer sind (vgl. Tab. A 22 im Anhang). Die Gesamtzufriedenheit mit der Sächsischen Landesärztekammer steht in keinem signifikanten Zusammenhang mit dem Geschlecht, der Facharztausbildung oder dem Arbeitsort der befragten Ärzte.

Fazit

Die Befragung zeigt, dass der überwiegende Teil der Kammermitglieder mit dem Service der einzelnen Bereiche der Ärztekammer, aber auch mit der Kammer insgesamt zufrieden ist. Die Ergebnisse bestätigen eine grundsätzlich positive Wahrnehmung der Tätigkeit durch die Mitglieder. Die Einschätzung weist Zusammenhänge mit dem Alter und dem Geschlecht der Befragten auf: Ärztinnen und ältere Kammermitglieder bewerten die Ärztekammer am positivsten. Besonders die 30 bis 59-Jährigen schätzen die Kammer hingegen etwas schlechter ein. Da diese den Kern der Ärzteschaft ausmachen, der den meisten Kontakt mit der Ärztekammer hat, sollten diese Bewertungen besonders beachtet werden.

Entwicklungspotenziale sehen die Befragten bei der Sächsischen Landesärztekammer vor allem hinsichtlich einer flexiblen, innovativen sowie unbürokratischen Verwaltungstätigkeit. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Ärztekammer als ärztliche Selbstverwaltung fungiert und daher ein gewisses Maß an Bürokratie notwendig ist, um rechtssicheres Handeln sicherzustellen. Trotzdem sollten Möglichkeiten genutzt werden, bürokratisches Handeln besser darzustellen, etwa indem Anschreiben besser verständlich formuliert, Abläufe gestrafft, Doppelerfassungen vermieden und Anfragen zeitnah beantwortet werden.

Die Befragung zeigte auch, dass einzelne Servicebereiche über 30% der Befragten nicht bekannt waren. Eine wichtige Schlussfolgerung aus diesen Ergebnissen ist daher, dass die Bekanntheit dieser Bereiche verbessert werden sollte. Möglichkeiten hierfür bieten sich zum Beispiel durch das Vorstellen einzelner Mitarbeiter oder Bereiche auf der Homepage sowie im „Ärzteblatt Sachsen“.

Die derzeit vorhandenen Kommunikations- und Informationswege werden nicht gleichermaßen gut angenommen und sind zum Teil nicht ausreichend bekannt. Insbesondere der Tätigkeitsbericht bekommt weniger gute Bewertungen und ist wenig bekannt. Ziel sollte es daher sein, die Bekanntheit des Berichts zu steigern und dessen Aufbau neu zu konzipieren. Eventuell wäre eine gedruckte Kurzform, die allen Mitgliedern zugeht, in Kombination mit einer auf der Homepage abrufbaren, ausführlichen Fassung zu überdenken. Die vom Alter abhängige, unterschiedliche Einschätzung und Nutzung des „Ärzteblattes Sachsen“ und der Homepage zeigen, dass beide Kommunikationswege als altersspezifische Angebote benötigt werden. Die Nutzungsgewohnheiten werden sich über längere Zeiträume aber verändern. Deshalb sollte auch die Online-Kommunikationsstrategie entsprechend ausgerichtet werden.

Ein Drittel der Mitglieder, darunter überwiegend Männer, kann sich vorstellen, ehrenamtlich für die Sächsische Landesärztekammer tätig zu werden und standespolitische Aufgaben zu übernehmen. Dieses Potenzial sollte genutzt werden. Zu überlegen ist, auf welchen Wegen man diese Kammermitglieder ansprechen und sie zu einer aktiven Mitarbeit in den Gremien bewegen kann.

A. Anhang

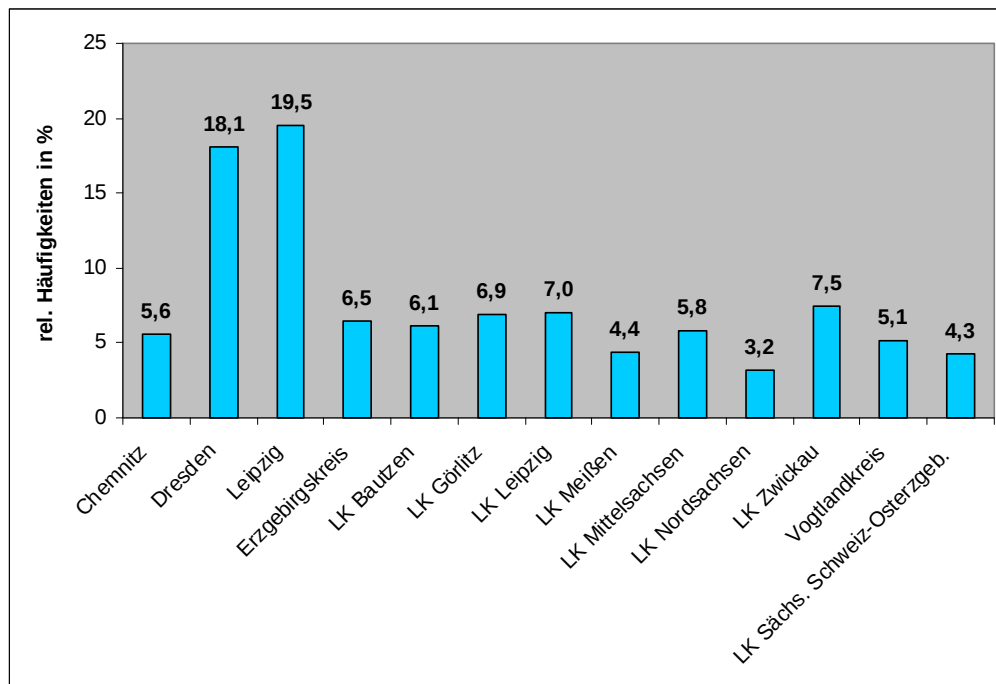


Abbildung A 1: Arbeitsort der Befragten (N = 788)

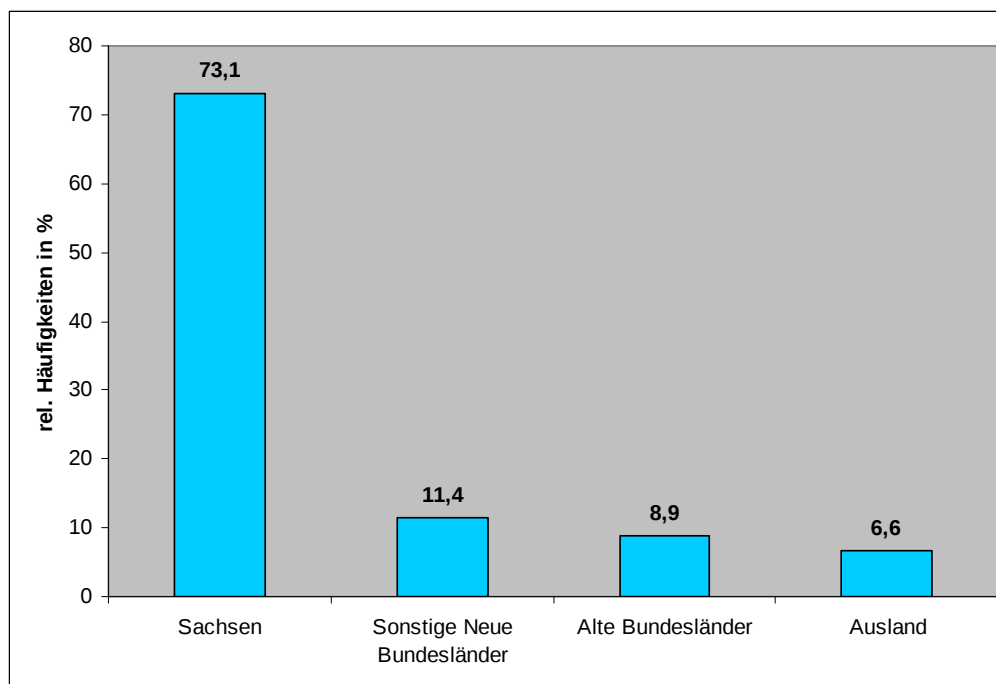


Abbildung A 2: Herkunft der Befragten (N = 823)

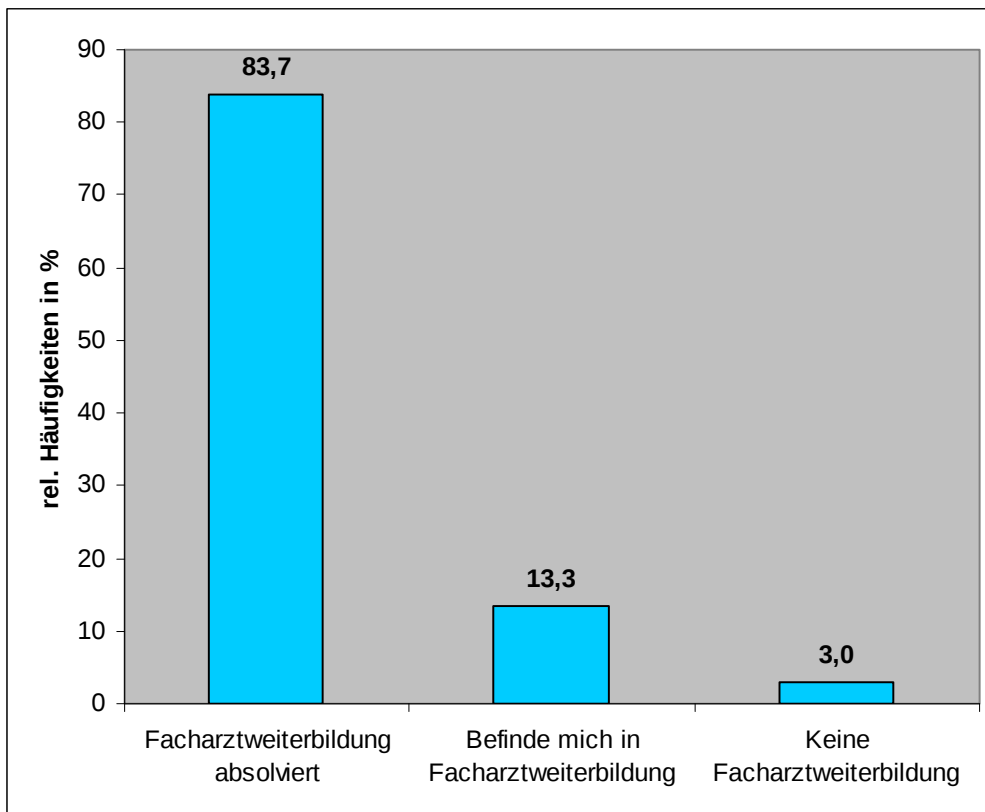


Abbildung A 3: Angaben zu Facharztweiterbildung (N = 789)

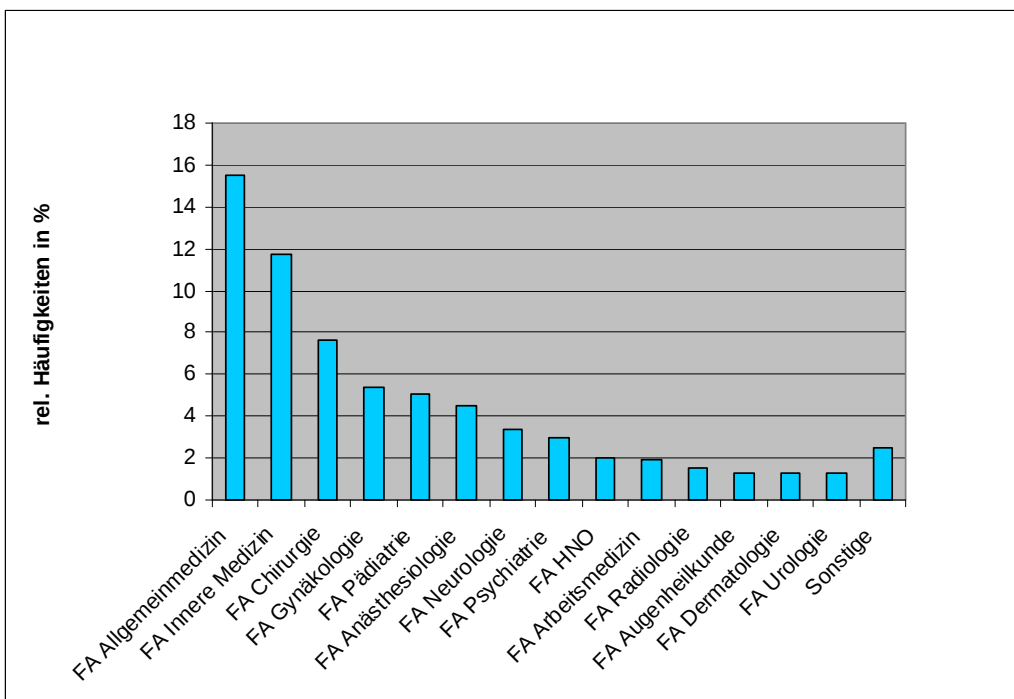


Abbildung A 4: Art der Facharztausbildung (N = 591)

Andere gewünschte Dienstleistungen	Anzahl
kompetentere Beratung	2
mehr Einflussnahme auf die Politik	2
ÄBS: kein Hochglanzheft, keine Hofberichterstattung	1
ÄBS: mehr medizinische Fachbeiträge	1
bessere Beratung zur Anerkennung ausländischer Qualifikationen	1
bessere Fortbildungen	1
Bewertung von niedergelassenen Praxen	1
bundesweite Weiterbildungsangebote	1
detaillierte und aktuelle Weiterbildungsordnung	1
Dienstleistungsmentalität!	1
Familie und Beruf: Kinderbetreuung nachmittags und abends	1
mehr Fortbildungen	1
Fortbildungen via Internet ermöglichen um weite Anfahrtswege einzusparen	1
Hilfestellung bei steuer- und rentenrechtlichen Problemen	1
Informationen zu Praxisgründungen	1
Infos über Weiterbildungsmöglichkeiten	1
Infos zu Arzthaftungsfragen	1
Infos zu Entwicklungen im jeweiligen FA-Bereich	1
Infos zu Grundsatzurteilen im Medizinrecht	1
Infos zu Sozialrecht	1
Infos zur fachübergreifender Zusammenarbeit	1
Jobvermittlung	1
keine Doppelstrukturen zwischen KV und SLÄK	1
Kurzmitteilungen über EBM- und Codierungsänderungen sowie allgemeine Abrechnungsmodalitäten	1
mehr detailliertere Informationen über die Weiterbildung zum Facharzt	1
mehr fachliche Infos	1
mehr Hilfe bei Regress-Fragen, persönliche Beratung unter vier Augen	1
Neuerungen der Weiterbildungsordnungen	1
Offenlegung der Verwendung der Beiträge	1
offensivere Öffentlichkeitsarbeit gegen Anti-Arzt-Kampagnen	1
praxisorientierte Fortbildung	1
Qualitätsmanagement im Krankenhaus	1
Rechtsberatung für Mitglieder	1
Reformation Rentenversorgung	1

regelmäßige Infos über Stellenangebote für Ruheständler (Honorartätigkeit), Zusendung Seniorenbrief	1
spezielle Dienstleistungen für ausländische Ärzte	1
statt Bürokratie eine kämpferische Standesvertretung, die sich einmischt	1
Überprüfung der Weiterbildungsqualität an den Krankenhäusern	1
Unterstützung bei Praxisübergabe und beim Finden eines Nachfolgers	1
Unterstützung statt Steine in den Weg legen	1
weniger Papierverschwendung	1
Zusammenarbeit mit Apotheker- und Zahnärztekammer	1

Tabelle A 1: Weitere, von den Befragten gewünschte Dienstleistungen

	bis 29	30 - 39	40 - 49	50 - 59	60 - 69	70+
häufig	57,5%	77,2%	86,9%	81,0%	86,6%	94,0%
manchmal	37,5%	18,9%	10,2%	18,4%	12,6%	6,0%
nie	5,0%	3,9%	2,8%	0,6%	0,8%	0,0%

Tabelle A 2: Korrelation zwischen dem Alter der Befragten und dem Erhalten von Informationen über die SLÄK über das Ärzteblatt Sachsen

	bis 29	30 - 39	40 - 49	50 - 59	60 - 69	70+
häufig	8,1%	8,4%	11,3%	15,4%	25,8%	29,5%
manchmal	54,1%	49,6%	51,9%	50,6%	48,5%	37,1%
nie	37,8%	42,0%	36,9%	34,0%	25,8%	33,3%

Tabelle A 3: Korrelation zwischen dem Alter der Befragten und dem Erhalten von Informationen über die SLÄK bei Informationsveranstaltungen

	bis 29	30 - 39	40 - 49	50 - 59	60 - 69	70+
häufig	17,9%	13,0%	18,8%	26,8%	29,9%	31,4%
manchmal	53,8%	64,3%	67,1%	51,2%	55,1%	44,1%
nie	28,2%	22,6%	14,1%	22,0%	15,0%	24,5%

Tabelle A 4: Korrelation zwischen dem Alter der Befragten und dem Erhalten von Informationen über die SLÄK bei Fortbildungsveranstaltungen

	Nieder- gelassen	Angestellt in Niederlassung	Angestellt in MVZ	Kranken- haus	Behörden	Arbeits- los	Eltern- zeit	Ruhe- stand
häufig	24,0%	43,5%	31,3%	17,8%	42,9%	50,0%	7,1%	26,3%
manchmal	59,7%	52,2%	62,5%	62,7%	42,9%	50,0%	67,9%	46,7%
nie	16,3%	4,3%	6,3%	19,6%	14,3%	0,0%	25,0%	27,0%

Tabelle A 5: Korrelation zwischen der momentanen Tätigkeit der Befragten und dem Erhalten von Informationen über die SLÄK bei Fortbildungsveranstaltungen

	bis 29	30 - 39	40 - 49	50 - 59	60 - 69	70+
häufig	57,5%	50,4%	30,0%	19,4%	17,0%	12,5%
manchmal	32,5%	43,9%	42,4%	49,1%	28,4%	30,0%
nie	10,0%	5,7%	27,6%	31,5%	54,5%	57,5%

Tabelle A 6: Korrelation zwischen dem Alter der Befragten und dem Erhalten von Informationen über die SLÄK über die Homepage

	bis 29	30 - 39	40 - 49	50 - 59	60 - 69	70+
häufig	5,9%	7,9%	6,5%	9,1%	9,8%	21,8%
manchmal	38,2%	46,5%	44,4%	51,9%	54,3%	50,6%
nie	55,9%	45,6%	49,0%	39,0%	35,9%	27,6%

Tabelle A 7: Korrelation zwischen dem Alter der Befragten und dem Erhalten von Informationen über die SLÄK mittels des Tätigkeitsberichts und anderen Broschüren

	Nieder- gelassen	Angestellt in Niederlassung	Angestellt in MVZ	Kranken- haus	Behörden	Arbeits- los	Eltern- zeit	Ruhe- stand
häufig	2,5%	0,0%	0,0%	2,0%	0,0%	0,0%	0,0%	13,3%
manchmal	40,7%	25,0%	45,5%	29,2%	25,0%	100,0%	15,4%	47,4%
nie	56,8%	75,0%	54,5%	68,8%	75,0%	0,0%	84,6%	39,3%

Tabelle A 8: Korrelation zwischen der momentanen Tätigkeit der Befragten und dem Erhalten von Informationen über die SLÄK mittels Tageszeitung und Nachrichten

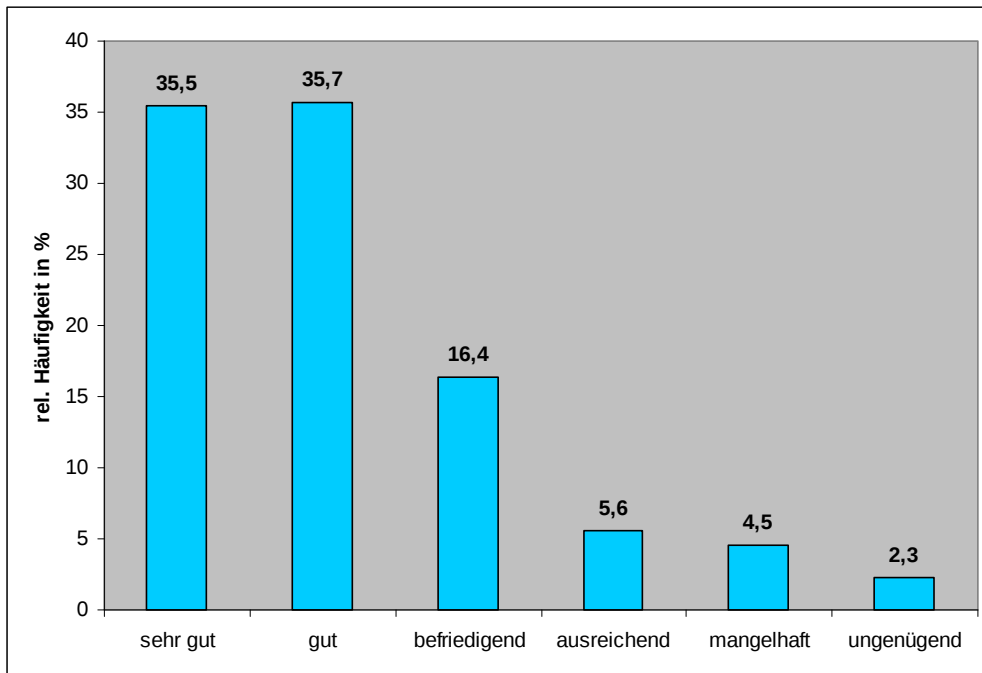


Abbildung A 5: Zufriedenheit mit dem Ärzteblatt Sachsen (N = 819)

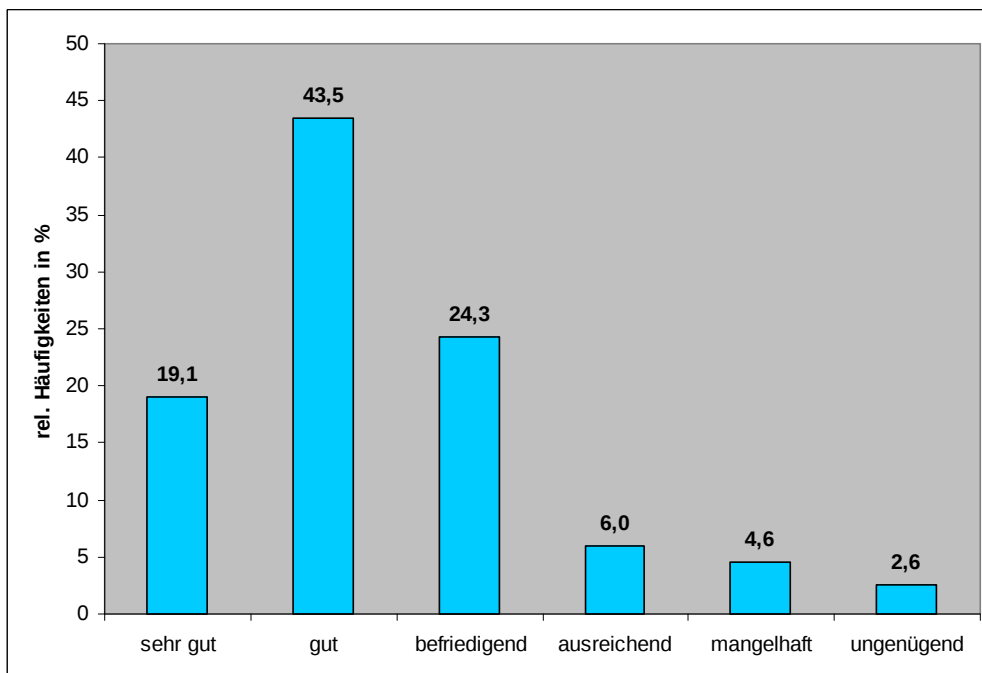


Abbildung A 6: Zufriedenheit mit der Homepage (N = 503)

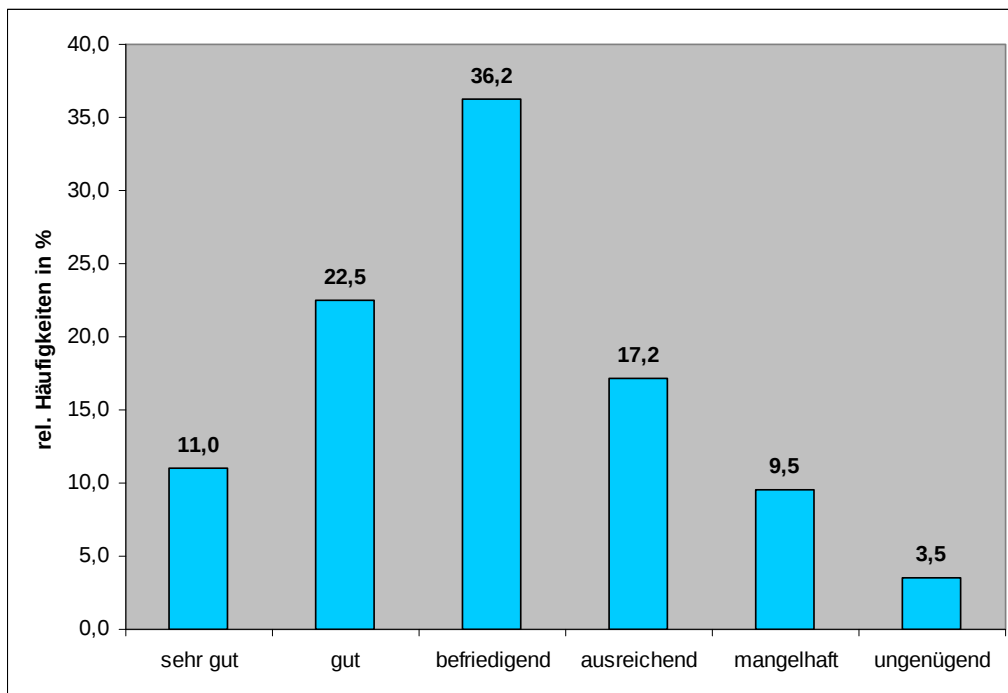


Abbildung A 7: Zufriedenheit mit dem Tätigkeitsbericht und anderen Broschüren (N = 453)

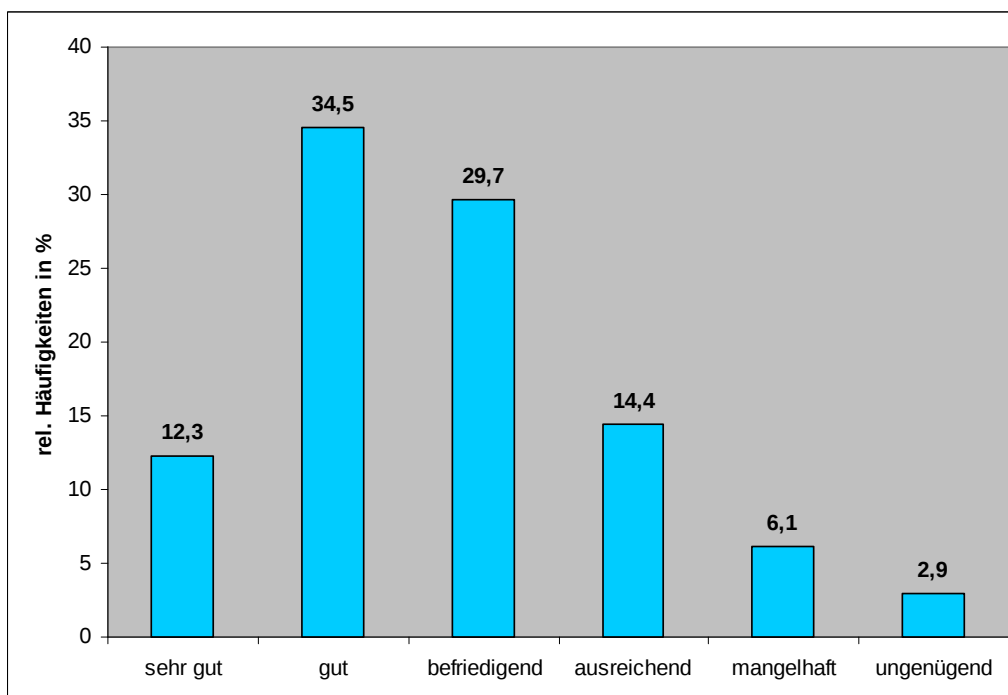


Abbildung A 8: Zufriedenheit mit Informationsveranstaltungen (N = 478)

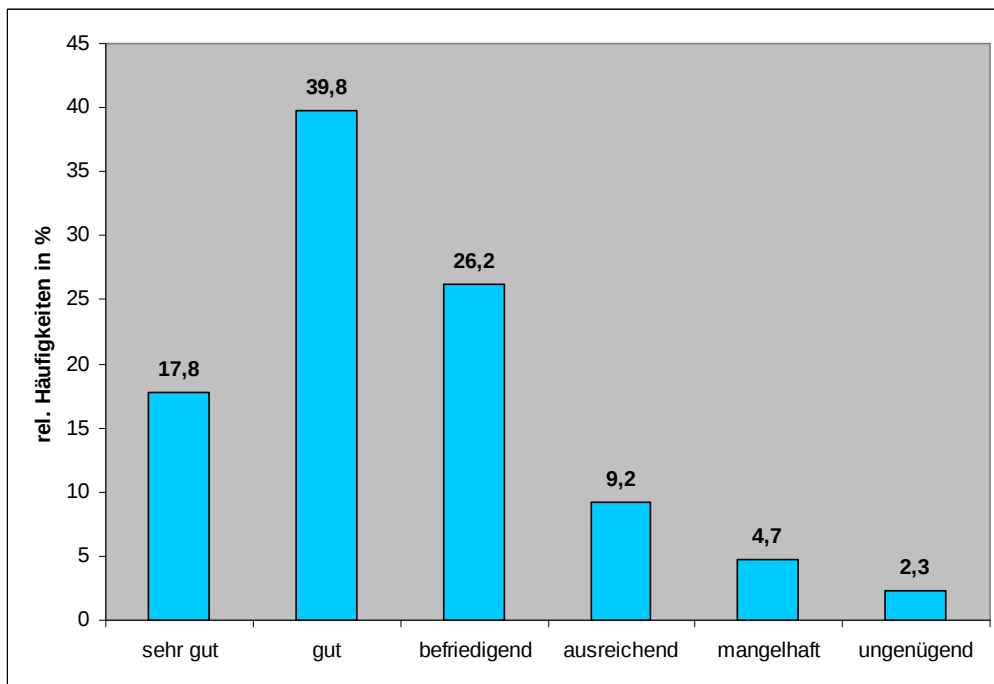


Abbildung A 9: Zufriedenheit mit Fortbildungsveranstaltungen (N = 573)

	Nieder- gelassen	Angestellt in Niederlassung	Angestellt in MVZ	Kranken- haus	Behörden	Arbeits- los	Eltern- zeit	Ruhestand/ Pension
sehr gut, gut	74,0%	73,1%	76,5%	59,0%	81,3%	66,7%	51,6%	85,0%
befriedigend, ausreichend	20,4%	23,1%	0,0%	30,1%	12,5%	33,3%	41,9%	12,5%
mangelhaft, ungenügend	5,5%	3,8%	23,5%	10,9%	6,3%	0,0%	6,5%	2,5%

Tabelle A 9: Korrelation zwischen der momentanen Tätigkeit und der Zufriedenheit mit dem ÄBS

	bis 29	30 - 39	40 - 49	50 - 59	60 - 69	70+
sehr gut, gut	36,8%	34,7%	40,2%	47,1%	52,0%	63,8%
befriedigend, ausreichend	57,9%	51,4%	47,9%	44,5%	41,3%	31,9%
mangelhaft, ungenügend	5,3%	13,9%	12,0%	8,4%	6,7%	4,3%

Tabelle A 10: Korrelation zwischen dem Alter und der Zufriedenheit mit den Informationsveranstaltungen

	bis 29	30 - 39	40 - 49	50 - 59	60 - 69	70+
sehr gut, gut	37,9%	46,3%	52,8%	61,3%	62,5%	77,3%
befriedigend, ausreichend	58,6%	46,3%	40,3%	29,2%	31,3%	19,7%
mangelhaft, ungenügend	3,4%	7,4%	6,9%	9,5%	6,3%	3,0%

Tabelle A 11: Korrelation zwischen dem Alter und der Zufriedenheit mit den Fortbildungsveranstaltungen

	bis 29	30 - 39	40 - 49	50 - 59	60 - 69	70+
Ärzteblatt Sachsen	66,7%	65,1%	78,3%	81,4%	95,3%	94,8%

Tabelle A 12: Korrelation zwischen dem Alter und der Aussage auch zukünftig Informationen über das Ärzteblatt Sachsen erhalten zu wollen

	Nieder- gelassen	Angestellt in Niederlassung	Angestellt in MVZ	Kranken- haus	Behörden	Arbeits- los	Elternzeit	Ruhestand/ Pension
Ärzteblatt Sachsen	87,3%	76,9%	88,2%	72,0%	93,8%	33,3%	68,8%	93,4%

Tabelle A 13: Korrelation zwischen der momentanen Tätigkeit und der Aussage auch zukünftig Informationen über das Ärzteblatt Sachsen erhalten zu wollen

	bis 29	30 - 39	40 - 49	50 - 59	60 - 69	70+
Tätigkeitsbericht, Broschüren	2,4%	5,4%	5,6%	3,4%	9,4%	11,6%

Tabelle A 14: Korrelation zwischen dem Alter und der Aussage auch zukünftig Informationen über den Tätigkeitsbericht oder andere Broschüren erhalten zu wollen

	bis 29	30 - 39	40 - 49	50 - 59	60 - 69	70+
Themenspezifische Faltblätter	16,7%	24,0%	26,1%	26,6%	19,7%	12,8%

Tabelle A 15: Korrelation zwischen dem Alter und der Aussage zukünftig Informationen über themenspezifische Faltblätter erhalten zu wollen

	Nieder- gelassen	Angestellt in Niederlassung	Angestellt in MVZ	Kranken- haus	Behörden	Arbeits- los	Eltern- zeit	Ruhe- stand
Themenspezi- fische Falt- blätter	28,4%	34,6%	23,5%	19,9%	37,5%	33,3%	31,3%	12,3%

Tabelle A 16: Korrelation zwischen der momentanen Tätigkeit und der Aussage zukünftig Informationen über themenspezifische Faltblätter erhalten zu wollen

	bis 29	30 - 39	40 - 49	50 - 59	60 - 69	70+
Homepage	50,0%	58,1%	45,6%	37,9%	15,6%	15,1%

Tabelle A 17: Korrelation zwischen dem Alter und der Aussage zukünftig Informationen über die Homepage erhalten zu wollen

	Nieder- gelassen	Angestellt in Niederlassung	Angestellt in MVZ	Kranken- haus	Behörden	Arbeits- los	Eltern- zeit	Ruhestand
Homepage	36,9%	42,3%	35,3%	48,0%	31,3%	33,3%	50,0%	14,6%

Tabelle A 18: Korrelation zwischen der momentanen Tätigkeit und der Aussage zukünftig Informationen über die Homepage erhalten zu wollen

	bis 29	30 - 39	40 - 49	50 - 59	60 - 69	70+
E-Mail/Newsletter	38,1%	31,0%	25,0%	21,5%	11,0%	4,1%

Tabelle A 19: Korrelation zwischen dem Alter und der Aussage zukünftig Informationen per E-Mail oder Newsletter erhalten zu wollen

	Nieder- gelassen	Angestellt in Niederlassung	Angestellt in MVZ	Kranken- haus	Behörden	Arbeits- los	Eltern- zeit	Ruhestand
E-Mail/Newsletter	17,8%	26,9%	17,6%	28,9%	12,5%	0,0%	43,8%	6,2%

Tabelle A 20: Korrelation zwischen der momentanen Tätigkeit und der Aussage zukünftig Informationen per E-Mail oder Newsletter erhalten zu wollen

	bis 29	30 - 39	40 - 49	50 - 59	60 - 69	70+
Social Media (Twitter, Facebook)	7,1%	7,0%	2,2%	0,0%	1,6%	1,2%

Tabelle A 21: Korrelation zwischen dem Alter und der Aussage zukünftig Informationen mittels Social Media erhalten zu wollen

	Nieder- gelassen	Angestellt in Niederlassung	Angestellt in MVZ	Kranken- haus	Behörden	Arbeits- los	Eltern- zeit	Ruhestand
sehr gut, gut	62,3%	72,0%	60,0%	53,7%	68,8%	100,0%	58,1%	78,8%
befriedigend, ausreichend	30,3%	20,0%	26,7%	37,7%	31,3%	0,0%	38,7%	19,2%
mangelhaft, ungenügend	7,4%	8,0%	13,3%	8,6%	0,0%	0,0%	3,2%	2,0%

Tabelle A 22: Korrelation zwischen der momentanen Tätigkeit und der Gesamtzufriedenheit mit der Sächsischen Landesärztekammer

Bereich	Anmerkungen	Anzahl
Ärzteblatt Sachsen	Darstellung relevanter Infos aus anderen Ärztekammern	2
	mehr medizinhistorische Berichte	2
	Beiträge zu medizinrechtlichen Fragen mit anonymen Fallbeispielen	1
	besser: Anforderung des Blattes nur bei Bedarf	1
	der Umwelt zuliebe nicht mehr auf Hochglanzpapier	1
	gefällt	1
	Geriatricthemen, Hinweise für Alternativtherapien	1
	Hofberichterstattung	1
	keine auf die nächste Seite überlaufenden Beiträge - nicht ausreißbar	1
	Leserbriefe und Veröffentlichung der Weiterbildungsthemen sehr interessant	1
	mehr praxisnahe Themen	1
	mehr spannende Themen nach Vorbild des Berliner ÄB	1
	mehr strittige medizinethische und berufspolitische Themen	1
	Stellenangebote nach Fachrichtungen sortieren	1
	gewünschtes Thema: alleinerziehende Ärzte	1
	gewünschtes Thema: Vereinbarkeit von Familie und Beruf	1
	völlig irrelevante Beiträge	1
	zu teuer, einstellen	1
	Zustellung einstellen, wenn Mitgliedschaft SLÄK vorbei	1
	verbesserungswürdig	1
	Dankbar für fachliche Updates wie neue diagnostische oder therapeutische Möglichkeiten; praxisrelevante Themen wichtig	1
	sehr interessant	1
	nur 1 Ärzteblatt pro Familie	1
Ärzteversorgung	bessere Infos über Ärzteversorgungswert und Rentenentwicklungen	2
Befragung	Ärzte über 75 aus Befragung rausnehmen	2
	Datenschutz nicht gewährleistet	1
	ist 1. Schritt in die richtige Richtung	1
Fortbildung	Fortbildungszertifikate zeitnah ausstellen	2
	automatisch erstellte FB-Zertifikate nach 250 Pkt, um Punkteverfall zu vermeiden	1
	Kosten reduzieren	1
	FB zu Abrechnung GOÄ und Personalführung in der Praxis	1
	FB zu internistischer Intensivmedizin	1

	FB zu Reanimation von Kindern u. Neugeborenen	1
	konkretere Angaben zu FB	1
	FB zu Osteoporose	1
	mehr klinikrelevante Fortbildungen für Assistenzärzte - z.B. EKG-Kurse	1
	gute Organisation	1
Homepage	unübersichtlich - Referate transparenter darstellen	2
	mehr Kurzinfos und bessere Gliederung	2
	Ansprechpartner für Fort- und Weiterbildung besser darstellen	1
	Struktur verbesserungswürdig	1
KV	klare Strukturen für Praxisabgabe auf dem Land festlegen	1
	Vereinfachung der Impfabrechnungen	1
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	Nutzung von Social Media unterlassen	1
	Außendarstellung verbessern	1
Rechtsabteilung	bessere Aufklärung über rechtliche Rahmenbedingungen des Berufes	3
	bessere Unterstützung gegen Patientenforderungen	1
SLÄK	Kammerbeiträge senken	12
	Veranstaltungen nicht nur in Dresden, sondern in ganz Sachsen!	7
	zuviel Bürokratie	3
	sehr gute Seniorenarbeit	3
	Infos per Mail	2
	bundesweit einheitliche Regelungen und Verwaltungen für Ärzte	1
	Einrichtung eines Newsletters zu aktuellen berufspolitischen Themen	1
	Etwas mehr Bescheidenheit bei der Immobilie der Landesärztekammer wäre angebracht gewesen	1
	Forderungen: Anrechnung der Studienzeit, der Facharztausbildung und weiterer Qualifikationen auf die Erwerbstätigkeit, da Rente bei ständiger Arbeit im Bereich der Armutsgränze liegt; Möglichkeiten des Dazuverdienens nach Praxisabgabe	1
	Fotografie von Praxis Schildern u. folgende Abmahnung wird als Bedrohung empfunden	1
	gegen Ärztemangel: aktive, persönliche Beratung	1
	gegen verpflichtende Kammerbeiträge	1
	Interessen der Landärzte in der SLÄK unterrepräsentiert	1
	keine Weitergabe persönlicher Daten ohne Einwilligung	1
	mehr Einsatz für Mitglieder	1
	mehr Öffentlichkeitsarbeit für Ärztestand	1
	Praxisabgabe und Nachfolgersuche thematisieren	1
	Rehabilitations-Medizin nicht vertreten	1
	tut zu wenig für junge Ärzte	1

	besseres Zusammenwirken mit der KV sinnvoll	1
	veraltete Strukturen, zu alte Mitarbeiter	1
	Weniger Personalkosten Vorschlag: Umstrukturierung	1
	freundlich, versucht Bürokratie zu reduzieren	1
SLÄK/ KV	Abrechnungen, Forderungen, Beitragszahlungen in Sachsen unübersichtlich und nervraubend	1
SLÄK/ Rechtsabteilung	mehr Informationen zu Rechtsfragen und berufspolitischen Themen;	1
Weiterbildung	Aus- und Weiterbildung wird schwer gemacht; Ausbilder können Assistenzärzte nicht bewerten	1
-----	für junge Landärzte zinsgünstige Darlehen statt Schenkungen	1
-----	gegen Ärztemangel Bedingungen der Ärzte auf dem Land verbessern	1
-----	Nutzung des Potentials von älteren, nicht mehr praktizierenden Ärzten	1
-----	Promotionsangebote an Praxis orientieren	1

Tabelle A 23: Wünsche und Anmerkungen der Befragten

B. Abbildungen und Tabellen:

Abbildung 1: Altersverteilung der Befragten	S. 3
Abbildung 2: Angaben zur momentanen beruflichen Tätigkeit	S. 4
Abbildung 3: Einschätzung der Eigenschaften der Sächsischen Landesärztekammer	S. 5
Abbildung 4: Durchschnittliche Bewertung der einzelnen Fachbereiche	S. 9
Abbildung 5: Bekanntheit der einzelnen Fachbereiche	S. 10
Abbildung 6: Zufriedenheit mit der Weiterbildung	S. 10
Abbildung 7: Zufriedenheit mit der Fortbildung	S. 11
Abbildung 8: Zufriedenheit mit der Rechtsabteilung.....	S. 12
Abbildung 9: Zufriedenheit mit der Qualitätssicherung	S. 13
Abbildung 10: Zufriedenheit mit der An- und Ummeldung	S. 14
Abbildung 11: Zufriedenheit mit Beiträgen und Finanzen	S. 15
Abbildung 12: Zufriedenheit mit dem Bereich Medizinische Fachangestellte	S. 16
Abbildung 13: Zufriedenheit mit dem Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	S. 16
Abbildung 14: Zufriedenheit mit der Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen	S. 17
Abbildung 15: Nutzung der Informationsangebote der SLÄK	S. 20
Abbildung 16: Einschätzung der Informationsangebote der SLÄK in Schulnoten von 1 – 6	S. 23
Abbildung 17: Bekanntheit der Informationsangebote	S. 24
Abbildung 18: Von den Befragten gewünschte Kommunikationswege	S. 27
Abbildung 19: Zufriedenheit mit dem Gesamtservice der Sächsischen Landesärztekammer	S. 30
Abbildung A 1: Arbeitsort der Befragten	S. 33
Abbildung A 2: Herkunft der Befragten	S. 33
Abbildung A 3: Angaben zu Facharztweiterbildung	S. 34
Abbildung A 4: Art der Facharztausbildung	S. 34
Abbildung A 5: Zufriedenheit mit dem Ärzteblatt Sachsen	S. 38
Abbildung A 6: Zufriedenheit mit der Homepage	S. 38
Abbildung A 7: Zufriedenheit mit dem Tätigkeitsbericht und anderen Broschüren	S. 39
Abbildung A 8: Zufriedenheit mit Informationsveranstaltungen	S. 39
Abbildung A 9: Zufriedenheit mit Fortbildungsveranstaltungen	S. 40
Tabelle 1: Alter der Befragten und Meinung zum Spektrum innovativ – konservativ	S. 5
Tabelle 2: Alter der Befragten und Meinung zum Spektrum flexibel – unflexibel	S. 6
Tabelle 3: Alter der Befragten und Meinung zum Spektrum freundlich – unfreundlich	S. 6
Tabelle 4: Alter der Befragten und Meinung zum Spektrum hilfreich – wenig hilfreich	S. 7
Tabelle 5: Alter der Befragten und Meinung zum Spektrum professionell – unprofessionell	S. 7
Tabelle 6: Alter der Befragten und Meinung zum Spektrum unbürokratisch – bürokratisch	S. 8
Tabelle 7: Alter der Befragten und Meinung zum Spektrum mitgliederorientiert – basisfremd	S. 8

Tabelle 8: Korrelation zwischen Alter und Zufriedenheit mit der Fortbildung	S. 11
Tabelle 9: Korrelation zwischen Alter und Zufriedenheit mit der Rechtsabteilung	S. 12
Tabelle 10: Korrelation von Alter und Zufriedenheit mit der Qualitätssicherung	S. 13
Tabelle 11: Korrelation des Alters mit der Zufriedenheit mit Beiträgen und Finanzen	S. 15
Tabelle 12: Korrelation des Alters und Zufriedenheit mit der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	S. 17
Tabelle 13: Korrelation des Alters mit der Bereitschaft zum Ehrenamt	S. 18
Tabelle 14: Korrelation der Berufstätigkeit mit der Bereitschaft zum Ehrenamt	S. 19
Tabelle 15: Korrelation der momentanen Tätigkeit und Nutzung der Homepage	S. 20
Tabelle 16: Korrelation des Alters mit der Informationssuche in Tageszeitungen	S. 22
Tabelle 17: Korrelation des Alters mit der Zufriedenheit mit dem Ärzteblatt Sachsen	S. 25
Tabelle 18: Korrelation des Alters mit der Zufriedenheit mit dem Tätigkeitsbericht	S. 25
Tabelle 19: Korrelation der Tätigkeit mit der Zufriedenheit mit Informationsveranstaltungen	S. 26
Tabelle 20: Korrelation des Alters mit der Gesamtzufriedenheit mit der SLÄK	S. 30
Tabelle A 1: Andere, von den Befragten gewünschte Dienstleistungen	S. 35
Tabelle A 2: Alter und Erhalten von Informationen über das ÄBS	S. 36
Tabelle A 3: Alter und Informationen über die SLÄK bei Infoveranstaltungen	S. 36
Tabelle A 4: Alter und Informationen über die SLÄK bei Fortbildungsveranstaltungen	S. 36
Tabelle A 5: Tätigkeit und Informationen über die SLÄK bei Fortbildungsveranstaltungen	S. 37
Tabelle A 6: Alter und Informationen über die SLÄK über die Homepage	S. 37
Tabelle A 7: Alter der und Informationen über die SLÄK mittels des Tätigkeitsberichts	S. 37
Tabelle A 8: Tätigkeit und Informationen über die SLÄK über die Tageszeitung	S. 37
Tabelle A 9: Tätigkeit und Zufriedenheit mit dem ÄBS	S. 40
Tabelle A 10: Alter und Zufriedenheit mit den Informationsveranstaltungen	S. 40
Tabelle A 11: Alter und Zufriedenheit mit den Fortbildungsveranstaltungen	S. 41
Tabelle A 12: Alter zukünftig Informationen über das Ärzteblatt Sachsen	S. 41
Tabelle A 13: Tätigkeit und zukünftig Informationen über das Ärzteblatt Sachsen	S. 41
Tabelle A 14: Alter und zukünftig Informationen über den Tätigkeitsbericht	S. 41
Tabelle A 15: Alter und zukünftig Informationen über themenspezifische Faltblätter	S. 41
Tabelle A 16: Tätigkeit und zukünftig Informationen über themenspezifische Faltblätter	S. 41
Tabelle A 17: Alter und zukünftig Informationen über die Homepage	S. 42
Tabelle A 18: Tätigkeit und zukünftig Informationen über die Homepage	S. 42
Tabelle A 19: Alter und zukünftig Informationen per E-Mail oder Newsletter	S. 42
Tabelle A 20: Tätigkeit und zukünftig Informationen per E-Mail oder Newsletter	S. 42
Tabelle A 21: Alter und zukünftig Informationen mittels Social Media	S. 42
Tabelle A 22: Tätigkeit und der Gesamtzufriedenheit mit der Sächsischen Landesärztekammer ...	S. 42
Tabelle A 23: Wünsche und Anmerkungen der Befragten	S. 43

Impressum

© Veröffentlichung von Texten, Bildern und Grafiken,
auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Die verwendete maskuline bzw. feminine Sprachform im Text dient
der leichten Lesbarkeit und meint immer auch das jeweils andere Geschlecht.

Herausgeber
Sächsische Landesärztekammer
Schützenhöhe 16
01099 Dresden

Autoren
Prof. Dr. med. habil. Jan Schulze, Präsident
Knut Köhler M.A., Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Maxie Moder M.A., Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Dresden, 2012